

# Fortbildung 2017



**Fortbildungsverband Sozialpsychiatrie**





Christel Borchert  
„**Dänische Landschaft**“, 2016,  
Bildausschnitt  
Acrylfarben auf Leinwand

Christel Borchert, geb. 1950 in Kiel, ist Besucherin des Ambulanten Zentrums des KIELER FENSTER, einer Begegnungs- und Beratungsstätte für Menschen mit psychischen Schwierigkeiten in Kiel.

Zur Malerei kam Fr. Borchert durch die Kunsttherapie während einer stationären psychiatrischen Behandlung. Das Malen ist für sie kreativer Ausdruck, Freude und Ruhepol zugleich. Am liebsten arbeitet Fr. Borchert mit Acryl- und Kreidefarben und hat damit auch einen unkonventionellen Weg der Therapie ihrer Parkinson-Erkrankung gefunden. Die Motive ihrer Bilder sind inspiriert von Eindrücken aus der Natur, die sie aus dem Gedächtnis heraus, kreativ auf Papier und Leinwand umsetzt.

Kontakt über:

KIELER FENSTER | Ambulantes Zentrum

Alte Lübecker Chaussee 1 | 24114 Kiel

Tel.: (0431) 6 49 80-50

E-Mail: [ambulantes-zentrum@kieler-fenster.de](mailto:ambulantes-zentrum@kieler-fenster.de)

[www.kieler-fenster.de](http://www.kieler-fenster.de)

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	2
Fortbildungsverbund Sozialpsychiatrie .....	4
Übersicht nach Themen .....	5
Übersicht nach Datum .....	6 - 7
Veranstaltungen .....	8 -56
Zusatzausbildungen der DGSP Schleswig-Holstein .....	Heftmitte
Referent/innenübersicht .....	58 - 61
Veranstalter .....	62 - 62
Anmeldeformular .....	Umschlag

## Impressum

Fortbildungsverbund Sozialpsychiatrie (Herausgeber)

ViSdP: Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie,  
Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Christel Achberger (Schriftführerin im Vorstand  
der DGSP-SH)

Fortbildungsbüro der DGSP-SH  
Wrangelstr.12, 24534 Neumünster

Druck: Brücke SH, abs

Ort/Jahr: Kiel 2016

Die Fortbildungsbroschüre erhalten Sie beim  
Fortbildungsbüro der DGSP-SH, Wrangelstr. 12, 24534 Neumünster.  
Sie finden sie auch unter [www.dgsp-sh.de](http://www.dgsp-sh.de)

## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,  
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Die Zukunft der Psychiatrie ist Sozialpsychiatrie“ verkündete jüngst der Gesundheitsforscher Prof. Salize vom Mannheimer Institut für seelische Gesundheit und bezog sich damit in erster Linie auf die biologischen Bestrebungen nach der ersten sozialpsychiatrischen Ära. Wir würden diese Position noch um die sozialpolitische erweitern und gemäß des tief verwurzelten Demokratieverständnisses der Sozialpsychiatrie auch die kommunale Beteiligungs- und Entscheidungspraxis hin zu einem gemeinsamen Gestalten im Rahmen eines echten Gemeindepsychiatrischen Verbundes als notwendige Voraussetzung für „gute Psychiatrie“ hervorheben. Denn komplexe Probleme brauchen nicht nur hohe individuelle Fachlichkeit, sondern auch das konstruktive Zusammenwirken Vieler auf der Basis dialogischer Kooperation und gemeinsamer Verantwortung. Sozialpsychiatrie ist in ihrer ständigen Weiterentwicklung und Tiefung bemüht, die verschiedenen aktuellen Wissensstränge aus den unterschiedlichsten Fachdisziplinen zu einer integrativen subjekt- und lebensweltorientierten Psychiatrie zusammenzuführen und dabei auch den sozialen Raum mit seinen Möglichkeiten und Herausforderungen aufzunehmen.

Dieser Idee sieht sich auch das Netzwerk der im Fortbildungsverbund engagierten Träger verpflichtet, deren Ziel es ist, sozialpsychiatrische Theorie und Praxis Mitarbeitern/innen verschiedener psychiatrischer Praxisfelder berufsgruppenübergreifend zu vermitteln und Anstöße für die Gestaltung einer Gesundheit und Selbstbestimmtheit fördernden Praxis zu geben.

In die Fortbildungsbroschüre 2017 des Fortbildungsverbundes Sozialpsychiatrie Schleswig-Holstein haben wir wieder eine spannende Mixtur aus altbewährten, nach wie vor bedeutsamen Themen sowie neuen Themen, die aktuelle Wissensstände aufgreifen, aufgenommen.

Die Themen der Fortbildung wurden von den Trägern gemeinsam mit ihren Mitarbeitern/innen ausgearbeitet und im Verbund aufeinander abgestimmt. Dennoch kann es passieren, dass wir wichtige Themen nicht berücksichtigt haben. Wir wären Ihnen daher sehr dankbar, wenn Sie uns weiterhin unterstützen durch

Anregungen, eigene Fortbildungsangebote oder durch ihre aktive Teilnahme an den Fortbildungen.

Als DGSP sehen wir uns in besonderer Weise Ansätzen verpflichtet, die Selbstbefähigung und Selbstbestimmung insbesondere der Menschen mit psychischen Erkrankungen und ihrer Angehörigen zu fördern, aber auch die der in der Psychiatrie tätigen Menschen. Daher sind dialogische Ansätze ebenso handlungsleitend wie die Einbeziehung von Psychiatrieerfahrenen in einzelne Fortbildungen als Lehrende.

Nähere Informationen können Sie über unsere website unter [www.dgsp-sh.de](http://www.dgsp-sh.de) erfahren.

Ihre

Christel Achberger  
Fortbildungskoordinatorin  
René Skischally  
Fortbildungskoordinator  
Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie,  
Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

## Fortbildungsverbund Sozialpsychiatrie

Im Fortbildungsverbund Sozialpsychiatrie arbeiten folgende Organisationen zusammen:

- Brücke Elmshorn e.V.
- Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V.
- Brücke Neumünster gGmbH
- Brücke Schleswig-Holstein gGmbH
- Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie, Landesverband Schleswig-Holstein e.V.
- Kieler Fenster, Verein zur Förderung sozialpädagogischer Initiativen e.V.
- NAPP – Norddeutsche Arbeitsgemeinschaft Psychodynamische Psychotherapie e.V.
- Psychiatrisches Zentrum, Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein

Der Fortbildungsverbund verfolgt die Leitgedanken der Sozialpsychiatrie und setzt im Fortbildungsbereich folgende Grundsätze um:

- Zukunftsorientiert  
...denn auf die Herausforderungen müssen wir heute Antworten finden, um die Zukunft zu gestalten.
- Neue Entwicklungen anstoßen  
...denn die gegenwärtige Psychiatrie muss ihre Stagnation überwinden.
- Multiprofessionell  
...denn die Psychiatrie der Zukunft erfordert die Zusammenarbeit unterschiedlicher Berufsgruppen.
- Trägerübergreifend  
...denn individuelle, personenzentrierte Hilfen erfordern Vernetzung.
- Regional  
...denn Fortbildungsangebote sollen erreichbar sein und sich an den regionalen Rahmenbedingungen orientieren.

Der Fortbildungsverbund Sozialpsychiatrie wird von der Deutschen Gesellschaft für soziale Psychiatrie, Landesverband Schleswig-Holstein e.V. koordiniert.

## Veranstaltungsübersicht alphabetisch

Titel	Seite
ADHS	8
Angst- und Panikstörungen	27
Arbeitsplätze für psychisch kranke Menschen erschließen	36
Biografiearbeit	55
Borderline-Persönlichkeitsstörung	29
Casemanagement und Netzwerkarbeit	39
Die Dynamik der Seele	10
Depression im Alter	16
Dialog, Kunst des Dialoges	28
Dialogisches Arbeiten in der Werkstatt	14
Doppeldiagnosen	44
Essstörungen	22
EX-IN ler beschäftigen, Peer-Involvement	40
Förderung von Selbstwertgefühl und Beziehungsregulation	49
Genesungsplanung, Psychoedukatives Manual	52
Gesetzesänderungen für die Praxis PSG II und III und BTHG	30/31
ICF Hilfeplanung erkennen und nutzen	21
Innovativ handeln und denken	26
Krankheitsverständnis	56
Krisenintervention, Grundlagen	45
Medienabhängigkeit	13
Messie-Syndrom	9
Mitarbeitergespräche als Leitungsmethode	46
Mitwirkung und Teilhabe	12
Motivational-Interviewing	37
Motivational Interviewing	24
Öffentlichkeitsarbeit	19
Psychisch krank und geistig behindert	17
Professionelle Netzwerkanalysen	38
Psychosen verstehen	20
Resilienztraining	27
Recovery trifft Praxis	54
Refresher	11/41
Schizophrenie	23
Selbstvertrauen statt Kontrolle, Improvisation	47
Sozialhilferecht	50/51
Sozialorgangehirn 1	34
Sozialgehirn 2	42
Sozialpsychiatrische Gruppenarbeit	53
Sozialpsychiatrische Handlungsfelder, Einführung	15
Stimmenhören verstehen	48
Transkulturelle Pflege	18
Zwangmaßnahmen, Simulation und Reduktion	43
Zwangserkrankungen	35

## Übersicht nach Datum

<b>Datum</b>	<b>Veranstaltungstitel</b> .....	<b>Seite</b>
<b>Februar</b>		
03.02.2017	ADHS - AufmerksamkeitsDefizitHyperaktivitäts-Störung im Erwachsenenalter .....	8
23.02.2017	Messie-Syndrom - Was ist das? .....	9
24.02.2017	Die Dynamik der Seele - eine Einführung in die Analytische Psychologie C.G.Jungs.....	10
<b>März</b>		
02.03.2017	Refresher für die Sozialpsychiatrische Zusatzausbildung .....	11
16.03.2017	Entwicklung von Mitwirkung und Teilhabe psychiatrieerfahrener Menschen .....	12
20.03.2017	Medienabhängigkeit "Bist du noch online oder lebst du schon?" .....	13
24.03.2017	Dialogisch Anleiten in der Werkstatt: "Nur wer verwickelt ist kann sich entwickeln" .....	14
30.03.2017	Einführung in sozialpsychiatrische Handlungsfelder .....	15
<b>April</b>		
05.04.2017	Depression im Alter - Multiprofessionelles Gruppensetting .....	16
07.04.2017	"Psychisch krank und geistig Behindert" - wie sieht eine gute Hilfe aus .....	17
11.04.2017	Transkulturelle Pflege in der Psychiatrie .....	18
20.04.2017	Mehr als Öffentlichkeitsarbeit - welchen Mehrwert erarbeiten Einrichtungen der Sozialen Arbeit.....	19
26.04.2017	Psychosen verstehen .....	20
<b>Mai</b>		
08.05.2017	Die Chancen der ICF in der Hilfeplanung .....	21
10.05.2017	Essstörungen - Umgang in der pädagogischen Betreuungsarbeit .....	22
16.05.2017	Schizophrenie .....	23
17.05.2017	Motivational Interviewing .....	24
<b>Juni</b>		
01.06.2017	Angst- und Panikstörungen .....	25
09.06.2017	Innovativ handeln und denken .....	26
14.06.2017	Resilienztraining für Menschen mit psychischen Erkrankungen .....	27
15.06.2017	Die Kunst des Dialoges, Eine Heranführung an die dialogische Kommunikation .....	28
22.06.2017	Borderline-Persönlichkeitsstörungen .....	29
26.06.2017	Die Änderungen für die Praxis durch die Pflegestärkungsgesetze PSG II und PSG III und das Bundesteilhabegesetz (BTHG).....	30



## Übersicht nach Datum

<b>Datum</b>	<b>Veranstaltungstitel</b> .....	<b>Seite</b>
28.06.2017	"Sozialorgan Gehirn 1" Erkenntnisse der Hirnforschung für den Berufsalltag - Grundkurs .....	34
<b>Juli</b>		
06.07.2017	Zwangserkrankungen .....	35
13.07.2017	Arbeitsplätze für psychisch erkrankte Menschen erschließen .....	36
<b>September</b>		
13.09.2017	Motivational Interviewing .....	37
13.09.2017	Professionelle Netzwerkanalysen, der Einsatz digitaler Netzwerkkarten in der Sozialpsychiatrie ...	38
14.09.2017	Der Mensch in seiner Lebenswelt Case Management und Netzwerkarbeit .....	39
19.09.2017	Peer-Involvement: EX-INler beschäftigen .....	40
21.09.2017	Refresher für die Sozialpsychiatrische Zusatzausbildung.....	41
26.09.2017	"Sozialorgan Gehirn 2" Erkenntnisse der Hirnforschung für den Berufsalltag - Aufbaukurs .....	42
27.09.2017	Simulation und Reduktion von Zwangsmaßnahmen in der Psychiatrie.....	43
29.09.2017	Doppeldiagnosen - Zusammenhänge, psychodynamische Zugänge, Behandlungsgrundsätze .....	44
<b>Oktober</b>		
12.10.2017	Grundlagen psychiatrischer Krisenkonvention .....	45
12.10.2017	Mitarbeitergespräch als Leitungsmethode.....	46
12.10.2017	Improvisation - Selbstvertrauen statt Kontrolle.....	47
<b>November</b>		
02.11.2017	Stimmenhören verstehen .....	48
02.11.2017	Förderung von Selbstwertgefühl und Beziehungsregulation - Aus der Werkstatt eines Psychotherapeuten - .....	49
07.11.2017	Sozialhilferecht - Grundlagenseminar .....	50
08.11.2017	Sozialhilferecht - Aufbau-seminar für Teilnehmerinnen und Teilnehmer der letztjährigen Seminare mit Grundkenntnisse .....	51
08.11.2017	Das Leben wieder in den Griff bekommen Ein Handbuch zur Planung der eigenen Recovery Psychoedukation .....	52
14.11.2017	Recovery trifft Praxis "Hoffnung-Macht-Sinn" in der Praxis umsetzen.....	53
17.11.2017	Sozialpsychiatrische Gruppenarbeit.....	54
23.11.2017	Auf den Spuren meiner Geschichte, Biografiearbeit in der (Sozial-)Psychiatrie .....	55
29.11.2017	Hilfreiches Krankheitsverständnis: Einordnung der psychischen Erkrankung .....	56

# ADHS - AufmerksamkeitsDefizit-HyperaktivitätsStörung im Erwachsenenalter

ADS steht für Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom oder Aufmerksamkeitsdefizitstörung. Bei ADHS besteht zusätzlich eine Hyperaktivität. Die WHO zählt ADHS zu den "Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend".

Im Rahmen dieser Fortbildungsveranstaltung wird Ihnen die Symptomatik der Störung in Kindheit und Jugend insbesondere jedoch die Symptomatik im Erwachsenenalter näher gebracht.

Inhalte: Ursachen  
Häufigkeit  
Diagnostik  
Komorbiditäten  
Behandlungsmöglichkeiten

Referent: Andreas Steimann

Zielgruppe: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitswesen  
Neue Mitarbeiter/innen aus dem Suchthilfeverbund  
Nordelbien werden bevorzugt berücksichtigt.

Teilnehmende: min. 10, max. 20

Termin: 03.02.2017, 08:30 Uhr - ca. 14:30 Uhr

Ort: Tagungshaus am Fichtenhof in Rickling  
(Seminarraum G1)

Kosten: Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesvereins für Innere Mission in Schleswig-Holstein kostenlos

Für Gäste 95,00 €

Anmeldung: bis 4 Wochen vor Beginn der Veranstaltung

Hinweis: Akkreditierung durch die Psychotherapeuten/Ärztekammer wird ggf. beantragt.

Veranstalter: Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein

# Messie-Syndrom – was ist das?

## Ursachen, Therapie und Bewältigungshilfen in der ambulanten Betreuung

Pathologisches Horten, auch bekannt als Messie-Syndrom gibt es im Zusammenhang mit unterschiedlichen psychiatrischen Erkrankungen. Es wird Ihnen ein Überblick über die diagnostische Einordnung, mögliche Ursachen, Ausprägung und den therapeutischen Behandlungsmöglichkeiten gegeben. Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter in der ambulanten Betreuung stehen oftmals direkt im häuslichen Umfeld aufgrund eines ausgeprägten Sammelsyndroms ihrer Klienten vor schwer lös-  
baren Problemen. Deshalb soll im Mittelpunkt der Fortbildung die Besprechung von Betreuungsfällen stehen, da alle Theorie ohne die praktische Umsetzung für Sie nutzlos sein könnte.  
Bitte bereiten Sie deshalb entsprechende Fälle vor.

Inhalte: Diagnostik, Ursachen, Therapie  
Vorgehen in der ambulanten Betreuung  
Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppen und Plenumsdiskussion

Referentin: Maren Jensen

Zielgruppe: Mitarbeiter/innen ambulanter Betreuungseinrichtungen  
Teilnehmende: max. 18  
Termin: 23.02.2017, 14:00 Uhr - 18:00 Uhr  
Ort: Aula der Brücke Elmshorn e.V.  
Kosten: 50,00 €  
Anmeldung: bis 02.02.2017  
Hinweise: Bitte Fallbeispiele aus der eigenen praktischen Arbeit mitbringen.  
Veranstalter: Brücke Elmshorn e.V.

# Die Dynamik der Seele

## Eine Einführung in die Analytische Psychologie C.G.Jungs

Mit der Analytischen Psychologie hat der Schweizer Psychiater Carl Gustav Jung (1875 – 1961) ein außergewöhnlich tiefsinniges und weitreichendes Theoriesystem zur Annäherung an das Wesen der Psyche geschaffen. Faszinierend ist hierbei seine ganzheitliche, dynamische Sichtweise, die den Menschen in einem umfassenden Sinnzusammenhang sieht und in einem ständigen schöpferischen Wandlungs- und Entwicklungsprozess.

Für den sozialpsychiatrischen Kontext gibt es zudem vielfältige Anregungen aus seinem gewaltigen Werk, das eben auch in besonderer Weise durch seine Erfahrungen in der Psychiatrischen Klinik „Burg-hölzli“ unter Eugen Bleuler geprägt ist und dadurch einen tiefen Verstehenszugang zur Welt der Symbole und darüber auch zu psychotischen Erlebensweisen eröffnet.

Seine Gedanken zur therapeutischen Beziehung, zu Wachstum und Entwicklung (Individuation/Finalität), zu Sinn und Bedeutung innerseelischer Prozesse haben bereits viele der aktuellen Themen vorweggenommen und können die Ansätze des Empowerment und des Recovery vielfältig anreichern. Seine Idee vom Kollektiven Bewusstsein eröffnet einen Zugang zu einem erweiterten Verständnis von Vernetzung und Bezogenheit.

Mit dieser Einführung sollen die Teilnehmer/innen an die Hauptgedanken und wesentlichen theoretischen Konzepte C.G. Jungs herangeführt werden.

Inhalte: Biographische Skizzen zu C.G.Jung  
Grundprinzipien der Analytischen Psychologie  
Bipolarität - Finalitätsprinzip – Individuationsprinzip  
Das Ich  
Die Ich-Funktionen - Persona  
Das persönliche Unbewusste -Die Komplexe  
Der Schatten  
Das kollektive Unbewusste – Die Archetypen  
Das Selbst - Anima - Animus  
Symbole  
Traumarbeit/ Subjektebene – Objektebene - Aktive Imagination

Arbeitsformen: Theorieinputs, Gruppenarbeit, Selbsterfahrungsübungen

Referent: René Skischally,

Teilnehmende: bis 18

Termin: 24.02.2017, 09:00 Uhr - 17:00 Uhr

Ort: Brücke SH, Muhliusstraße 94, Kiel (Seminarraum)

Kosten: 100,00 € inkl. Tagesverpflegung und Seminarunterlagen

Anmeldung: bis 24.01.2017

Veranstalter: DGSP LV Schleswig-Holstein

# Refresher

## für die Sozialpsychiatrische Zusatzausbildung

Seit vielen Jahren bietet die DGSP Zusatzausbildungen für Mitarbeiter/innen in der psychosozialen und in der beruflichen Reha an.

Inhalte werden vermittelt und erarbeitet, Techniken trainiert und die Metaebene ist nach kurzer Zeit beliebter Aufenthaltsort. Die Praxis holt einen ja immer schnell wieder ein; theoriegeleitetes Handeln ist nur in Einzelfällen zu beobachten.

Mit dem Refresher will die DGSP ehemaligen KursteilnehmerInnen der SPZA und anderer Weiterbildungen die Möglichkeit geben, anzuknüpfen, aufzuwärmen, nachzulesen und dann auch neues zu entdecken.

**Ziele:** Auffrischen ausgewählter sozialpsychiatrischer Inhalte und Vermittlung neuer und veränderter Positionen

**Inhalte:**

- Sozialpsychiatrische Haltung und Dialog
- Empowerment und Recovery
- Subjektive Krankheitserfahrung
- Salutogenese
- Kommunikationspsychologie
- Sozialraum und Inklusion

**Arbeitsformen:** Vortrag, Kleingruppen, Trainings, Reflecting Team

**ReferentInnen:** Udo Spiegelberg und andere

**Zielgruppe:** Mitarbeiter/innen aus psychiatrischen Handlungsfeldern

**Teilnehmende:** max. 20

**Termin:** 02.03.2017, 09:00 Uhr - 17:00 Uhr

**Ort:** Kiek In, Neumünster

**Kosten:** 94,00 € inkl. Verpflegung  
80,00 € für DGSP-Mitglieder

**Anmeldung:** bis vier Wochen vor dem Termin

**Veranstalter:** DGSP Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

# Entwicklung von Mitwirkung und Teilhabe psychiatrienerfahrener Menschen

Am Beispiel des Qualitätsmanagements der Brücke Neumünster gGmbH wird die Mitwirkung von Menschen mit Psychiatrieerfahrung dargestellt. Die Entwicklung von Qualität unserer Betreuungsarbeit ist ohne Beteiligung der betroffenen Menschen, ohne die Entwicklung von Mitwirkung und Dialog nicht vorstellbar.

**Ziele:** Die TeilnehmerInnen sollen die Beteiligung und Mitwirkung psychiatrienerfahrener Menschen bei der Entwicklung von Qualität der Betreuung kennenlernen, einen eigenen Standpunkt finden und Ideen zum Handeln entwickeln.

**Inhalte:** Dialogisches Qualitätsmanagement am Beispiel der Brücke Neumünster gGmbH

- Entstehung der Idee
- Umsetzung der Idee
- heutiger Entwicklungsstand
- Akzeptanz im Unternehmen
- Ideen zur Umsetzung in der eigenen Arbeit

**Arbeitsformen:** Referat, Diskussion

**Referenten:** Fritz Bremer, Sigismund Oheim, Malte Witt, Rainer Holsten

**Zielgruppe:** Menschen mit Psychiatrieerfahrung, Mitarbeiter/innen und Qualitätsbeauftragte psychiatrischer Einrichtungen

**Teilnehmende:** 15

**Termin:** 16.03.2017, 13:30 Uhr - 17:00 Uhr

**Ort:** WfbM Brückenpfeiler, Wrangelstraße 12, 24539 Neumünster

**Kosten:** 120,00 €, für DGSP-Mitglieder 100,00 €

**Anmeldung:** bis 09.03.2017

**Veranstalter:** Die Brücke Neumünster gGmbH

# Medienabhängigkeit „Bist du noch online oder lebst du schon?“

Das Internet ist aus unserem Alltag gar nicht mehr weg zu denken.

Ständig „online sein“ ist normal, „offline“ gibt es nicht.

Aber ab wann gilt das Nutzen des Internets als pathologisch? Was ist heutzutage eine normale Nutzung? Wann sprechen wir von Sucht?

Diese Veranstaltung dient dazu, sich mit den sogenannten „neuen Süchten“ wie „Online-Sucht“, „Medienabhängigkeit“ oder auch „Internetabhängigkeit“ auseinander zu setzen und einen Einblick in den aktuellen Stand der Forschung und Behandlung Betroffener zu geben.

Damit richtet sich diese Veranstaltung an alle interessierten Mitarbeiter/innen, die in ihrem (Klinik-)Alltag mit Menschen konfrontiert sind, bei den sich die Frage stellt, ob das Maß der Mediennutzung nicht bereits schädlich ist.

Inhalte: Was sind die neuen Süchte (Begriffsklärung und Definition)  
Wo ist die Grenze zwischen Mediennutzung und Sucht?  
Wer ist betroffen?  
Welche Behandlungsangebote gibt es?

Referentin: Anne-Leena Domke

Zielgruppe: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus psychiatrischen Arbeitsfeldern  
Mitarbeiter/innen aus dem Suchthilfeverbund Nordelbien werden bevorzugt berücksichtigt.

Teilnehmende: min. 10, max. 20

Termin: 20.03.2017, 13:00 Uhr - 16:00 Uhr

Ort: Tagungshaus am Fichtenhof in Rickling (Seminarraum G1)

Kosten: Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesvereins für Innere Mission in Schleswig-Holstein kostenlos  
Für Gäste 50,00 €

Anmeldung: bis 4 Wochen vor Beginn der Veranstaltung

Hinweis: Akkreditierung durch die Psychotherapeuten/Ärztekammer wird ggf. beantragt.

Veranstalter: Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein

# Dialogisch Anleiten in der Werkstatt

## "Nur wer verwickelt ist kann sich entwickeln."

Das Fachkonzept für Werkstätten (Hega 06/2010) fordert: "Der Bildungsprozess ist dialogorientiert". Was genau ist damit gemeint? Ziel ist, dass die Fachkraft den Bildungsprozess angemessen, personenzentriert, entwicklungsfördernd und prozessorientiert im Dialog anleitet. Doch wie geht das?

Dialog meint dabei mehr als das Gespräch zwischen zwei Menschen. Er ist Methode und Haltung und ermöglicht eine ganz neue, innovative Form der Zusammenarbeit:

- Sie ist geprägt von gemeinsamen Lernen und Kreativität.
- Ihre Grundwerte sind Freiheit und Vertrauen.
- Sie fördert Selbstwirksamkeit, Lösungs- und Sozialkompetenz.

Doch wie schaffe ich das alles? Schließlich ist da ja noch der Produktionsauftrag!

Was erst mal wie ein Mehraufwand an Arbeit daher kommt, ändert sich mit der Zeit. Dialogisch anzuleiten ist eine Investition in die Zukunft, bei der sich Anleitung und Kontrolle reduziert oder sogar weitgehend überflüssig macht.

Inhalte: gesetzliche und dialogische Grundlagen, Führung/Anleitung und Empowerment, Wert und Sinn von Arbeit

Arbeitsformen: Austausch, kreative Übungen, Selbstreflektion, Input

ReferentInnen: Andrea und Helmut Jünger

Zielgruppe: FABs und Mitarbeiter/innen in Werkstätten

Teilnehmende: max. 14

Termin: 24.03.2017, 09:00 Uhr - 17:00 Uhr

Ort: Brücke Schleswig-Holstein gGmbH, Muhliusstraße 94, 24103Kiel

Kosten: 125,00 Euro inkl. Tagesverpflegung

Anmeldung: bis 24.02.2017



# Einführung in sozialpsychiatrische Handlungsfelder

Sozialpsychiatrische Hilfe gründet immer auf zwei Säulen: Zum einen benötigen die HelferInnen fundierte Kenntnisse, z.B. über die vorliegenden Erkrankungen und die dahinter stehenden theoretischen Annahmen. Für die Arbeit im gemeindepsychiatrischen Netzwerk müssen sie darüber hinaus über die Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen der vorhandenen Versorgungssysteme orientiert sein.

Zum anderen ist keine Hilfe ohne Beziehung denkbar; glaubt man der Wirkungsforschung, geht sogar der größte Teil der Wirksamkeit von Hilfe auf eine gelingende Beziehungsgestaltung zurück. Damit verbindet sich die Anforderung, den Kontakt zur Klientin oder zum Klienten achtsam und mit stetigem Blick auf die psychologischen Prozesse der Übertragung und Gegenübertragung zu gestalten und zu reflektieren. Die Fortbildung will zum einen in das notwendige Faktenwissen zu psychiatrischen Störungsbildern, ihrer Entstehung, ihrem Verlauf und ihrer Behandlung einführen, zum anderen aber auch für die Grundlagen einer genesungsorientierten Arbeitshaltung und Beziehungsgestaltung sensibilisieren.

**Ziele:** Grundverständnis psychiatrischer Störungen, Einordnung der eigenen Tätigkeit im psychiatrischen Versorgungssystem, Annäherung an eine sozialpsychiatrische Grundhaltung

**Inhalte:**

- Begriffsklärungen: Elementarfunktionen psychischer Gesundheit, psychische Störung oder Erkrankung?
- Störungsbilder: Angststörungen, Depressionen und andere affektive Störungen, schizophrene Psychosen, Persönlichkeitsstörungen
- Annahmen zu Entstehung, Verlauf und genesungsbeeinflussenden Faktoren
- Elemente, Struktur und Entwicklung des gemeindepsychiatrischen Hilfesystems
- Merkmale genesungsförderlicher Betreuungsbeziehungen

**Arbeitsformen:** Kurzvorträge, Diskussionen, Kleingruppenarbeit

**Referent:** Bernd Prezewowsky

**Zielgruppe:** Mitarbeitende psychiatrischer Einrichtungen ohne oder mit geringen Vorkenntnissen, Mitarbeitende aus angrenzenden Arbeitsfeldern

**Teilnehmende:** max. 20

**Termin:** 30./31.03.2017, jeweils 09:00 Uhr - 17:00 Uhr

**Ort:** Fährhaus, Am Treidelweg 14, 24782 Büdelsdorf

**Kosten:** 210,00 €

**Anmeldung:** bis 26.02.2017

**Veranstalter:** Brücke Rendsburg-Eckernförde e. V.

# Depression im Alter

Multiprofessionelles Gruppensetting

Ältere Menschen haben andere psychische Störungen als junge, oft aber auch genau dieselben. Die Schwerpunkte der Probleme verschieben sich bei den Depressionen, posttraumatische Belastungsstörungen, somatoforme Störungen, Schmerzsyndromen. Themen in der Behandlung älterer Menschen sind insbesondere die Anpassung an die sich verändernde Umwelt, der Umgang mit Verlusten, die Nutzung von Ressourcen trotz zunehmender körperlicher Einschränkungen, die Bewältigung zwischenmenschlicher Konflikte, manchmal Generationenkonflikte. Aufgrund der anderen Erziehung werden eigene Fähigkeiten häufig unterschätzt oder sogar überhaupt nicht wahrgenommen, wenn man sich anstehenden Entwicklungsaufgaben zu stellen hat. Daher lässt sich in der psychotherapeutischen Arbeit in der Gruppe 60 plus sehr erfolgreich und dynamisch arbeiten. Dabei möchten wir besonders auch die Möglichkeiten darstellen, wie die verschiedenen Berufsgruppen sich dabei ergänzen können.

Zielgruppe: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus psychiatrischen Arbeitsfeldern

ReferentInnen: Dr. Florian Gal, Carola Jucknies

Termin: 05.04.2017, 13:00 Uhr - 16:00 Uhr

Ort: Tagungshaus am Fichtenhof in Rickling  
(Seminarraum G1)

Teilnehmende: min. 10 max. 20

Kosten: Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesvereins für Innere Mission in Schleswig-Holstein kostenlos.

Für Gäste 50,00 €

Anmeldung: bis 4 Wochen vor Beginn der Veranstaltung

Hinweis: Akkreditierung durch die Psychotherapeuten/Ärztammer wird ggf. beantragt.

Veranstalter: Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein

## **„Psychisch krank und geistig behindert“ – wie sieht eine gute Hilfe aus?**

Menschen mit sogenannten „Doppeldiagnosen“ sind zunehmend auch Klient/innen von sozialpsychiatrischen Einrichtungen. Mitarbeiter/innen sind sich mitunter unsicher, wie sie diesen Klient/innen angemessen begegnen können. Wie muss Kommunikation gestaltet werden, damit intellektuelle Barrieren überwunden werden? Wie hängen psychiatrische und intellektuelle Beeinträchtigungen zusammen und wie beeinflussen sie sich gegenseitig? Wann ist Fürsorge nötig, wann Selbstverantwortung möglich?

- Ziele:** Das Seminar will praxisorientiertes Basiswissen vermitteln und Hinweise und Orientierungen für den Betreuungsalltag geben.
- Inhalt:** Psychische Elementarfunktionen Wahrnehmung, Gedächtnis, Affekt, Denken und Intelligenz: Störungsbilder und Komorbiditäten bei Intelligenzminderung und schizophrenen, affektiven oder Persönlichkeitsstörungen.  
Grundlagen adressatenbezogener Kommunikation: Regeln für das Verstehen und Verstanden werden.
- Arbeitsformen:** Fachliche Inputs werden mit Praxisbeispielen vertieft. Diese können gern von den Teilnehmer/innen eingebracht werden.
- Referent:** Bernd Prezewowsky
- Zielgruppe:** Fachkräfte und erfahrene Hilfskräfte der Betreuung von Menschen mit psychiatrischen Störungen und Intelligenzminderungen
- Teilnehmende:** max. 20
- Termin:** 07.04.2017, 09:00 Uhr – 17:00 Uhr
- Ort:** Fährhaus, Am Treidelweg 14, 24782 Büdelsdorf
- Kosten:** 120,00 €
- Anmeldung:** bis 10.03.2017
- Veranstalter:** Brücke Rendsburg-Eckenförde e. V.

# Transkulturelle Pflege in der Psychiatrie

Das Zusammentreffen von psychiatrischen Erkrankungen und kulturell bedingten Denkweisen bzw. Gewohnheiten stellt das Pflorgeteam bzw. das Behandlernteam vor große Schwierigkeiten.

In der Fortbildung geht es darum, die transkulturelle Pflege weiterzuentwickeln und andere Sichtweisen anzunehmen, um patientenorientiert arbeiten zu können.

Ziele: Sensibilisierung in der Beziehungsarbeit und Reflexion für den Umgang mit ausländischen Patienten

Inhalte: Was ist transkulturelle Pflege?  
Eigenreflexion  
Wie kann ich eigene Vorurteile aufspüren?  
Familienstruktur  
Welche Hierarchie herrscht in der Familie der Betroffenen?  
Essgewohnheiten  
Was ist kulturell und was ist religiös geprägt?  
Symptomerleben und Symptomäußerungen  
Welche Bedeutung haben bestimmte Organe?  
Kulturelle und religiöse Gewohnheiten und Tabus  
Wie sieht die Gratwanderung zwischen Fürsorge und Unterdrückung aus?

Arbeitsformen: Kurzvorträge, Diskussion, Arbeit an Fallbeispielen der TeilnehmerInnen und Austausch

Referent: Tareq Dinrad

Zielgruppe: Mitarbeiter/innen aller Berufsgruppen, insbesondere Pflegekräfte

Teilnehmende: max. 20 und min. 6

Termin: 11.04.2017, 09:30 Uhr - 16:30 Uhr

Ort: An der Kirche 1, 24635 Rickling

Kosten: 65,00 € inkl. Verpflegung

Anmeldung: bis 10.02.2017

Hinweise: Bitte bei der Anmeldung die gewünschte Kostform angeben

Veranstalter: NAPP e. V

## **Mehr als Öffentlichkeitsarbeit - welchen Mehrwert erarbeiten Einrichtungen der Sozialen Arbeit für eine Kommune**

Die BürgerInnen einer Kommune müssen über die Verwendung von Steuergeldern in der Eingliederungshilfe informiert werden, um erkennen zu können, welcher Mehrwert für alle entsteht.

Am Beispiel der Brücke Neumünster gGmbH soll erläutert werden, welchen Nutzen die Investition in Eingliederungshilfe für die Stadt Neumünster bringt, was alles durch diese Arbeit mit psychiatriee erfahrenen Menschen dem Gemeinwesen und der Stadt zugutekommt.

**Ziele:** Die TeilnehmerInnen sollen erkennen, welchen Mehrwert Soziale Arbeit für die Kommune erbringt. Sie sollen Ideen entwickeln, den wirtschaftlichen und soziokulturellen Wert ihrer Arbeit öffentlich deutlich machen zu können.

**Inhalte:**

- Struktur der Brücke Neumünster gGmbH
- Beschreibung der Ausgangslage in der Gründerzeit
- Stand heute
- Social Return on Investment
- volkswirtschaftliche Bedeutung / Wirkung
- soziokulturelle Bedeutung / Wirkung
- Ideen und Pläne

**Arbeitsformen:** Referat, Diskussion

**Referenten:** Fritz Bremer, Rainer Holsten

**Zielgruppe:** Leitungen und Mitarbeiter/innen psychiatrischer Einrichtungen

**Teilnehmende:** bis 15

**Termin:** 20.04.2017, 13:30 Uhr - 16:00 Uhr

**Ort:** WfbM Brückenpfeiler, Wrangelstraße 12,  
24539 Neumünster

**Kosten:** 120,00 €, DGSP-Mitglieder 100,00 €

**Anmeldung:** bis 13.04.2017

**Veranstalter:** Die Brücke Neumünster gGmbH

# Psychosen verstehen

In der klassischen Psychiatrie galten Psychosen als „uneinfühlbar“. Die Nicht-Nachvollziehbarkeit der Symptomatik wurde sogar als Unterscheidungsmerkmal zu anderen psychischen Erkrankungen gesehen. Es gab jedoch auch immer gegenläufige wissenschaftliche Lehren, die davon ausgingen, dass sich in einer Psychose biographische „Sackgassen“, schwerwiegende ungelöste Konflikte oder dauerhaft unerträgliche Gefühlsambivalenzen sowie Traumata widerspiegeln. Psychosen sind nach diesen alternativen Zugängen grundsätzlich menschliche Erlebensmöglichkeiten, in denen sich subjektiv wichtige Thematiken äußern, quasi als „Notlösung“ oder schlecht angepasster Bewältigungsversuch für schwierige Lebenssituationen.

**Ziele:** Kennenlernen der Sichtweise, Psychosen als subjektiv sinnvollen Bewältigungsversuch zu sehen; Verständnis psychotischer Symptomatik als subjektiv sinnvolles Geschehen

**Inhalte:** alternative Psychosekonzepte in der Psychoanalyse und anderen phänomenologisch-anthropologisch ausgerichteten Ansätzen

**Arbeitsformen:** Vortrag, Fallbeispiele, Diskussion

**Referent:** Prof. Dr. Reinhard Lütjen

**Zielgruppe:** besonders geeignet für Interessenten/innen, die im beruflichen Kontext schon Erfahrungen mit Menschen mit Psychosen gemacht haben

**Teilnehmende:** bis 25

**Termin:** 26.04.2017, 09:00 Uhr - 13:00 Uhr

**Ort:** Landesgeschäftsstelle Brücke SH, Seminarraum, Kiel, Muhliusstraße 94

**Kosten:** 60,00 €

**Anmeldung:** bis 27.03.2017

**Veranstalter:** DGSP Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

# Die Chancen der ICF in der Hilfeplanung erkennen und nutzen!

Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeiten (ICF) ist ein von der WHO entwickeltes, einheitliches Beschreibungsinstrument, das in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung gut geeignet ist, um (fachübergreifend) eine ganzheitliche Betrachtung und Beschreibung des Menschen, seiner Umwelt und seiner sozialen Strukturen darzustellen. Das neue Bundesteilhabegesetz berücksichtigt die Philosophie und Sichtweise der ICF im wesentlichen Maße.

Diese Veranstaltung setzt ihren Schwerpunkt auf die Funktionale Gesundheit, die Partizipation (Aktivitäten und Teilhabe) und die Kontextfaktoren (Umwelt- und Personenbezogene Faktoren), die in Verbindung mit inklusiven Arbeitsmethoden wie einer personenzentrierten Lebensplanung und sozialraumorientierten Arbeitsansätzen theoretisch und zusätzlich anhand von Beispielen und Übungen praktisch dargestellt und im Rahmen von selbstgewählten Praxisprojekten erprobt werden.

**Ziele:** Die Teilnehmer/innen erhalten einen Einblick über die Nutzungsmöglichkeiten der ICF und erleben die praktische Anwendung im Rahmen eines Praxisprojektes.

**Inhalte Tag 1:**

- Gesetzliche Grundlagen
- Einführung in die ICF
- Anwendungsbeispiele
- Instrumente und Methoden einer personenzentrierten Arbeitsweise (z.B. Persönliche Zukunftsplanung)
- Der Blick auf den Sozialraum (SONI - Modell)
- Ideenpool für Praxisprojekte

**Praxisprojekte** Begleitetes Praxisprojekt, das von Aufwand und Umfang im Arbeitsalltag gut integrierbar ist

**Inhalte Tag 2:**

- Vorstellung und Auswertung der einzelnen Praxisprojekte
- Zukunftsscheck

**Arbeitsformen:** Vortrag und Diskussion

**Referent:** Torsten Busch

**Zielgruppe:** Leitungskräfte und Mitarbeiter/innen aus der Sozialpsychiatrie

**Teilnehmende:** 20

**Termin:** 08.05. und 30.06.2017, jeweils 09:00 Uhr - 16:00 Uhr

**Ort:** Seminarraum der Brücke SH, Muhliusstr. 94,  
24103 Kiel

**Kosten:** 200,00 € (inkl. Verpflegung)

**Anmeldung:** bis 01.04.2017

**Hinweise:** 2 Schulungstage und begleitete Praxisprojekte

**Veranstalter:** DGSP Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

# Essstörungen – Umgang in der pädagogischen Betreuungsarbeit

Essstörungen zählen zu den psychosomatischen Erkrankungen mit Suchtcharakter. Sie zeichnen sich durch ein gestörtes Verhältnis zum Essen und zum eigenen Körper aus. An Anorexie, Bulimie, Binge Eating und / oder Mischformen erkranken zwar nach wie vor überwiegend Frauen, doch die Zahl der betroffenen Männer nimmt stetig zu.

Welche Möglichkeiten gibt es für Mitarbeiter/innen in sozialpsychiatrischen Einrichtungen im Umgang mit Betroffenen und welche Grenzen gilt es zu erkennen? Das Seminar soll mit den Teilnehmenden Antworten entwickeln und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen.

Ziele:                   - Grundverständnis von Essstörungen  
                              - Erwerb von Handlungskompetenzen im Umgang mit Betroffenen

Inhalte:               - Erläuterung der unterschiedlichen Essstörungen und ihrer körperlichen und psychischen Auswirkungen  
                              - Ursachen  
                              - Behandlungsmöglichkeiten  
                              - Umgang mit Betroffenen in der sozialen Arbeit und Grenzen von Unterstützungsangeboten

Arbeitsformen: Theorieinputs, Kleingruppe, Falldiskussionen, erfahrungsorientierte Übungen, Plenum

Referentin:        Bianca Melle

Zielgruppe:        Mitarbeiter/innen (sozial-)psychiatrischer Einrichtungen und Dienste, sowie weitere Interessierte

Teilnehmende:    max. 20

Termin:            10.05.2017, 09:00 Uhr - 17:00 Uhr

Ort:                KDA, Gartenstraße 20, 24103 Kiel

Kosten:            100,00 € inkl. Verpflegung

Anmeldung:       bis 14.04.2017

Veranstalter:     KIELER FENSTER



# Schizophrenie

Schizophrenie ist eine schwere psychische Erkrankung. Sie ist durch Störungen des Denkens, der Wahrnehmung und der Affektivität gekennzeichnet. Männer und Frauen erkranken in etwa gleich häufig. Die Lebensprävalenz, an einer schizophrenen Psychose zu erkranken, beträgt ca. ein Prozent. Schizophrenien kommen in allen Kulturen der Welt mit der gleichen Häufigkeit vor, aber das Erscheinungsbild wechselt mit den soziokulturellen Gegebenheiten. In dieser Fortbildungsveranstaltung werden auf die stationäre Behandlung der akuten Schizophrenie ebenso wie auf die Behandlung von Menschen mit einer chronischen Schizophrenie eingegangen.

Inhalte: Diagnostische Kriterien nach ICD-10  
Positivsymptome und Negativsymptome  
Medikamentöse Behandlung  
Störungsspezifisches Training sozialer Fertigkeiten  
Psychoedukation  
Stationäres Setting

ReferentInnen: Dr. Ralf-Peter Wimmer, Bernd Lange, Marc Piepenbrook, Sandra Wienand

Zielgruppe: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitswesen  
Ort: Tagungshaus am Fichtenhof in Rickling  
(Seminarraum G1)

Teilnehmende: min. 10, max. 20

Termin: 16.05.2017, 09:00 Uhr - 16:00 Uhr

Kosten: Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesvereins für Innere Mission in Schleswig-Holstein kostenlos.

Für Gäste 95,00 €

Anmeldung: bis 4 Wochen vor Beginn der Veranstaltung

Hinweis: Akkreditierung durch die Psychotherapeuten/Ärztekammer wird ggf. beantragt.

Veranstalter: Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein

# Motivational Interviewing

In diesem Seminar bietet sich die Möglichkeit, die Methoden des Motivational Interviewing (MI) nach Miller und Rollnick zu erlernen bzw. zu vertiefen, um in partnerschaftlicher Zusammenarbeit die Ressourcen der Klientinnen und Klienten zu aktivieren und zu fördern.

- Ziele:
- Techniken des MI in anwendungsspezifischem Kontext anwenden können
  - Förderung der Ressourcenorientierung
  - Verbesserung von Beratungssituationen
- Inhalte:
- Methoden und Techniken des MI im anwendungsspezifischen Kontext
  - Ressourcenorientierung
  - Umgang mit schwierigen Beratungssituationen
  - Umgang mit Widerständen und Konflikten
- Arbeitsformen: - Vortrag, Gespräch, Übungen

Referent: Dr. Clemens Veltrup

Zielgruppe: Mitarbeitende in psychosozialen und psychiatrischen Arbeitsfeldern

Teilnehmende: max. 20

Termin: 17.05.17, 09:00 Uhr - 17:00 Uhr

Ort: Fährhaus Hollersche Anlagen, Am Treidelweg 14, 24782 Büdelsdorf, (Navi: An der Liebesbuche)

Kosten: 120 €

Anmeldung: bis 19.04. 2017  
akademie@bruecke.org, Tel.: 04331 1323-833,  
Fax: 04331 1323-65

Veranstalter: Brücke Rendsburg-Eckernförde e. V.

# Angst- und Panikstörungen

Angst- und Panikstörungen zählen zu den häufigsten psychischen Störungen überhaupt. Hinsichtlich der Schwere der Beeinträchtigungen variieren diese Störungen jedoch erheblich, von der „leichten“ isolierten Phobie bis hin zu massiver Behinderung in allen relevanten Lebensbereichen.

In der (sozial-)psychiatrischen Praxis begegnen wir in der Regel komplexen, multimorbiden Störungsbildern.

In der Fortbildung werden die unterschiedlichen Erscheinungsformen von Ängsten und Angststörungen diskutiert sowie Behandlungsansätze dargestellt. Anhand vorbereiteter Fallarbeiten sowie Videoclips werden die Fortbildungsinhalte diskutiert und vertieft.

Inhalte:           - Erscheinungsformen von Ängsten und Angststörungen;  
                      - Entstehung von Angststörungen: psychodynamische sowie verhaltenstherapeutische Ansätze;  
                      - Behandlungsmöglichkeiten

Arbeitsformen: Impulsvorträge; Arbeitsgruppenaufträge; Plenumsdiskussion; Videoclips; Falldiskussionen

Referent:           Jan Christian Wendt-Ahlenstorf

Zielgruppe:       Mitarbeiter/innen aller Berufsgruppen und -felder

Teilnehmende:   max. 20

Termin:           01.06.2017, 09:30 Uhr-16:30 Uhr

Ort:               Tagungshaus Fichtenhof, An der Kirche 1,  
                      24635 Rickling

Kosten:           100,00 €

Anmeldung:      bis 27.04.2017

Hinweise:        Bitte bei der Anmeldung mit angeben, ob Sie vegetarisches Essen wünschen!

Veranstalter:    NAPP e. V.

# Innovativ handeln und denken

"Wenn man alle Fehler aus einer Kutsche beseitigt erhält man möglicherweise eine perfekte Kutsche, aber wahrscheinlich nicht das erste Automobil" (Edward de Bono).

Wie kommen wir von der Kutsche zum Automobil? Was braucht es, um Schöpfergeist, Ideen und Aha - Momente zu aktivieren, die uns zu Lösungen jenseits unserer bisherigen Denkautobahnen führen?

Wir sagen: Weg vom grünen Tisch. Ins Handeln kommen. Und zwar ins ungewohnte!

Mit Hilfe von verschiedenen künstlerisch kreativen Übungen machen wir innovative Prozesse erlebbar und zeigen, wie dadurch scheinbar aus dem Nichts schöpferische Ideen und Impulse auftauchen können, die über den Tellerrand hinausweisen.

Mit dem Wissen über innovative Vorgehensweisen können wir unseren alltäglichen Herausforderungen und auch komplexen Veränderungen lustvoll und aktiv begegnen - von der Teamarbeit bis hin zu neuen Modellen der Leistungserbringung.

Inhalte: Was ist Innovation?

Sinn, Nutzen, Rahmenbedingungen von Innovation

Innovative Prozesse und Heureka-Momente

Arbeitsformen: Kurzer Input, Gruppenaustausch, verschiedene künstlerisch kreative Übungen, Selbstreflektion

ReferentInnen: Andrea und Helmut Jünger

Zielgruppe: Führungskräfte und Mitarbeiter/innen aller Berufsgruppen

Teilnehmende: max. 18

Termin: 09.06.2017, 09:00 Uhr - 17:00 Uhr

Ort: Brücke Schleswig-Holstein gGmbH, Muhliusstraße 94, 24103 Kiel

Kosten: 125,00 € incl. Tagesverpflegung

Anmeldung: bis 12.05.2017

Veranstalter: Brücke Schleswig-Holstein gGmbH

# Resilienztraining für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Kennen Sie das: Die gleiche Tätigkeit kann uns anstrengen oder mit Freude und Zufriedenheit erfüllen – woran liegt das? Können wir dies beeinflussen? Und wenn ja, wie? In dieser dreitägigen Fortbildung wollen wir uns mit unseren Denk- und Verhaltensmustern beschäftigen und eventuell entwickeln, wie wir es schaffen, mit einer höheren Zufriedenheit unseren Alltag zu meistern.

- Ziele: Stärkung der eigenen Kompetenzen zur Bewältigung von Belastungen
- Inhalte:
- lernen Sie den Nutzen von Achtsamkeits- und Aufmerksamkeitssteuerung kennen,
  - werden Sie vertraut mit einer ganzheitlichen Betrachtungsweise des Menschen in seinen Lebensaspekten,
  - erkennen Sie durch Perspektivwechsel, wie Haltung und Prägung die eigene Lebensrealität beeinflussen
- Arbeitsformen: Präsentation, Gruppen- und Einzelübungen, Reflexionsgespräche

ReferentInnen: Maike Hoyer, Axel Simon

Zielgruppe: Menschen mit einer psychischen Erkrankung, die Lust auf Veränderung haben, ihre persönlichen Resilienz stärken wollen und sich mit sich selbst auseinandersetzen möchten

Teilnehmende: bis 16

Termine: 14.06.2017, 19.06.2016, 03.07.2017,  
jeweils 10:00 Uhr - 16:00 Uhr

Ort: Brücke Schleswig-Holstein gGmbH, Muhliusstr. 94,  
24103 Kiel

Kosten: 175,00 €

Anmeldung: bis 17.05.2017

Veranstalter: Brücke Schleswig-Holstein gGmbH

# Die Kunst des Dialogs

## Eine Heranführung an die dialogische Kommunikation

Die Entwicklung einer dialogischen Kompetenz ist die zentrale Anforderung für die professionelle Beziehungsgestaltung in (sozial-) psychiatrischen Kontexten. Sie bildet die Grundlage zur Initiierung von Empowermentprozessen und fördert Recovery.

Dialog ist die hohe Kunst eines schöpferischen Austausches von „Ich-Du-Wir“ in einem herrschaftsfreien Raum. Er ist getragen von tiefem Verstehen und hoher Achtsamkeit für das Gegenüber und für sich selbst. In Gruppen, Teams, Familien sowie in Einzelgesprächen kann die dialogische Haltung und Methode festgefahrene Prozesse wieder in Gang bringen und helfen, die Ressourcen und Potenziale neu zugänglich zu machen und mit bislang noch nicht Gedachtem anzureichern.

Aufmerksamkeit erfährt die Dialogik aktuell durch den finnischen Ansatz des „Offenen Dialogs“ im Rahmen der außerklinischen (Akut-) Behandlung, aber auch in der Entwicklung neuer Kommunikationsstrukturen in Teams und Organisationen. Der „Offene Dialog“ vereint in sich verschiedene therapeutische Ansätze aus der systemischen und humanistischen Psychologie sowie tiefenpsychologische und leiborientierte Denk- und Handlungsansätze und ermöglicht eine ganzheitliche sozialpsychiatrische Praxis.

**Inhalte:** Erläuterung der Prinzipien der dialogischen Kommunikation und des offenen Dialogs u.a. auf der Basis von Martin Buber, David Bohm sowie Martina und Johannes Hartkemeyer  
Diskussion und Erprobung einer dialogischen Arbeitshaltung  
Systemisch-dialogische Methodik  
Der Offene Dialog auf der Basis des finnischen Konzeptes nach Jaakko Seikkula et al

**Arbeitsformen:** Theorieinputs, Gruppenaustausch, Selbstreflektion, Rollenspiele

**Referent:** René Skischally

**Zielgruppe:** Mitarbeiter/innen psychosozialer/psychiatrischer Arbeitsfelder

**Teilnehmende:** bis 12

**Termin:** 15./16.06.2017, jeweils 09:00 Uhr - 17:00 Uhr

**Ort:** Kiel, Muhliusstraße 94 (Seminarraum)

**Kosten:** 200,00 € inkl. Tagesverpflegung und Seminarunterlagen

**Anmeldung:** bis 15.05.2017

**Veranstalter:** DGSP Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

# Borderline-Persönlichkeitsstörungen

Die Theorie und die entwicklungsfördernde Beeinflussung von Borderline-Persönlichkeitsstörungen stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Sie sollen jenen zugänglich gemacht werden, die die Standardwerke wegen der oft hochkomplexen Fachsprache bislang gemieden haben, und die an Orientierungshilfen für die Praxis interessiert sind. Häufige Probleme und Möglichkeiten im Umgang werden aus psychoanalytischer und verhaltenstherapeutischer Sicht dargestellt.

Inhalte: Was ist der Unterschied zwischen einer Borderline-Persönlichkeitsorganisation und einem Borderline-Syndrom (DSM/IV)?  
Niveau der Abwehr und Behandlungsleitlinien  
Umgang mit wechselnden Ich-Zuständen (Schematherapie nach Young)  
Herstellung eines Arbeitsbündnisses mit Borderline-Persönlichkeiten  
Validierungsstrategien nach Linehan  
Gesprächsführung mit Borderline-Persönlichkeiten  
Fallbezogenes Erarbeiten von Entwicklungsquadranten bei Persönlichkeitsstörungen  
Fertigkeitentraining nach Linehan  
Förderung des Identitätssinnes  
Kontingenzverfahren, Umgang mit parasuizidalem Verhalten

Arbeitsformen: Impulsreferate, Fallbeispiele, Kleingruppen, Plenum

Referent: Dr. Manfred Deutschmann

Zielgruppe: Mitarbeiter/innen aus der psychiatrischen Betreuungspraxis

Teilnehmende: bis 20

Termin: 22./23.06.2017, jeweils 09:00 Uhr - 16:00 Uhr

Ort: Brücke Schleswig-Holstein gGmbH  
Muhliusstraße 94, 24103 Kiel

Kosten: 250,00 € inkl. Tagesverpflegung und Seminarunterlagen

Anmeldung: bis 24.05.2017

Hinweis: Die Fortbildung ist bei der Psychotherapeutenkammer Schleswig-Holstein gemäß SGB V akkreditiert.

Veranstalter: Brücke Schleswig-Holstein gGmbH

# Die Änderungen für die Praxis

## durch die Pflegestärkungsgesetze PSG II und PSG III und das Bundesteilhabegesetz (BTHG)

Die angekündigte Reform der Eingliederungshilfe soll in einem modernen Teilhaberecht münden. Als Ziele werden neben der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und einer verbesserten Teilhabe von Menschen mit Behinderungen auch die Entlastung der Träger der Eingliederungshilfe und eine Verminderung der Ausgabendynamik bei den Kosten der Eingliederungshilfe genannt. Wird das Gesetz den Erwartungen an ein modernes Teilhaberecht tatsächlich gerecht und mit welchen neuen Regelungen soll dies erreicht werden?

Die Fachveranstaltung wird das Gesetz sowie die (wesentlichen) vorliegenden Materialien vorstellen und im Kontext der gesetzten Ziele, insbesondere von Selbstbestimmung und Teilhabe erörtern. Dabei werden auch die Beziehungen zu anderen zum Teil überschneidenden Regelungssystemen wie dem SGB IX oder dem Pflegestärkungsgesetz dargestellt.

Inhalte:

Die Änderungen durch das PSG II:

- Die Überleitung der Pflegestufen in Pflegegrade
- Die Leistungsansprüche der Pflegegrade 1 bis 5
- Die Änderungen bei den einzelnen Leistungen: Pflegesachleistung, Pflegegeld, Verhinderungspflege, Kurzzeitpflege, Zuschlag in Wohngruppen usw.
- Die Neudefinition der Pflegebedürftigkeit
- Die Anwendung des Neuen Begutachtungs-Assessments (NBA)
- Die niedrigschwelligen Angebote zur Unterstützung im Alltag

Die Änderungen durch das PSG III:

- Die neuen Vor- und Nachrangregelungen für die Eingliederungshilfe in Bezug auf die Pflegeleistungen
- Die neuen Leistungen der Hilfe zur Pflege im SGB XII

Die Änderungen durch das BTHG:

- Die Änderungen der Sozialgesetzbücher durch das BTHG
- Die Umsetzungsstufen 2016, 2017, 2018 und 2020
- Veränderungen im SGB XII bei der Sicherung des Lebensunterhalts in den verschiedenen Wohnformen
- Veränderungen im Rehabilitations- und Teilhaberecht im SGB IX
- Die Änderungen für die Teilhabe am Arbeitsleben: Budget für Arbeit und Einbeziehung anderer Leistungsanbieter
- Die Änderungen im Eingliederungshilferecht

Arbeitsformen: Diskussion und Behandlung individueller Fragestellungen. Zur Vorbereitung für den Referenten werden



die Teilnehmer und Teilnehmerinnen gebeten, ihre eigenen Themenwünsche bereits mit der Anmeldung anzugeben. Es wechseln sich Informationsblöcke mit der selbstständigen Bearbeitung konkreter Fallkonstellationen ab.

Referent: Kurt Ditschler

Zielgruppe: Fach- und Führungskräfte psychosozialer Einrichtungen und Dienste

Teilnehmende: max. 30

Termin: 26./27.06.2017 von 09:00 Uhr - 17:00 Uhr

Ort: Brücke Schleswig-Holstein gGmbH, Muhliusstraße 94, 24103 Kiel

Kosten: 250,00 € inkl. Tagesverpflegung und Seminarunterlagen

Anmeldung: bis 29.05.2017

Veranstalter: Brücke Schleswig-Holstein gGmbH

# Weiterbildung in der D

Vorankündigung

## **Sozialpsychiatrische Zusatzausbildung Psychosoziale Rehabilitation und Pflege (SH) Modul A**

**Ziel:** Erwerb umfassender Handlungskompetenzen auf der Grundlage sozialpsychiatrischer Theorie

**Zielgruppe:** Kranken- und Gesundheitspfleger, -schwestern, Sozialpädagog\*innen, Erzieher\*innen, Ergotherapeut\*innen mit wenig Vorerfahrungen im sozialpsychiatrischen Feld.

### **Sozialpsychiatrische Theorie und Methodik I**

Sozialpsychiatrische Grundhaltung, Menschen- und Gesellschaftsbild, Krankheits- und Gesundheitsverständnis, Psychiatrische Störungsbilder, Der diagnostische Prozess/Hilfeplanung/ICF, Rechtliche Rahmenbedingungen, Milieuthapie/therapeutische Gemeinschaft, Gesprächsführung und Gruppenarbeit, Systemische Grundlagen, Biografiearbeit, Selbstsorge, Inklusion und Sozialraum

Fallarbeit, Intervision, Hospitation,

Dauer: 1 Jahr - 10 Blöcke à 2 Tage

### **Modul B**

**Ziel:** Aneignung und Vertiefung psychosozialer Methodik auf der Grundlage eines ganzheitlichen, anthropologischen Verständnisses von psychischem Geschehen.

**Zielgruppe:** Kranken- und Gesundheitspfleger, -schwestern, Sozialpädagog\*innen, Erzieher\*innen, Ergotherapeut\*innen, mit Vorerfahrungen und psychotherapeutischem Interesse

### **Sozialpsychiatrische Theorie und Methodik II**

Psychosoziale Therapie (53-Leitlinien), Biologische Psychiatrie, Psychotherapie, Sozialtherapie, Körpertherapien

Empowerment und Individuation, Recovery: Hoffnung Macht Sinn

Case Management und Netzwerkarbeit

Assessment/Psychosoziale Diagnostik, Offener Dialog

Selbsterfahrung, Psychosoziale Krisenintervention

Sozialpsychiatrie im politischen Raum, Forschung und Evaluation.

Supervision, Intervision, Projektarbeit

Dauer: 1,5 Jahre - 15 Blöcke à 2 Tage

## **EX-IN Kurs – Experienced Involvement**

EX-IN ist eine Fortbildung für psychiatrienerfahrene Menschen. Ziel des EX-IN Kurses ist es, ihnen den Zugang zu unterschiedlichen Arbeitsfeldern in der Psychiatrie zu ermöglichen. Der Kurs orientiert sich am Curriculum und den Empfehlungen von EX-IN Deutschland e.V.

Der Kurs umfasst 12 dreitägige Module, sowie Praktika und eine Abschlussarbeit. Der Kurs ist auf 1,5 Jahre ausgelegt. Umfassende Informationen können im Fortbildungsbüro angefordert werden.

Ein neuer Kurs soll April 2018 starten.

Informationsveranstaltungen und Vorbereitungstreffen sind ab November 2017 geplant.

## **Sozialpsychiatrische Zusatzausbildung - Berufliche Rehabilitation**

### **Gepürfte Fachkraft Arbeits- und Berufsförderung in Werkstätten für behinderte Menschen**

Die Zusatzausbildung ist ein anerkannter Vorbereitungslehrgang zur staatlichen Prüfung zur Fachkraft Arbeits- und Berufsförderung in Werkstätten für behinderte Menschen (gFAB). Die Lehrinhalte orientieren sich an den bundesweiten Empfehlungen und Standards der Fachverbände. Zielgruppe sind Mitarbeiter/innen aus Werkstätten und Arbeitsprojekten. Die Zusatzausbildung kann auch ohne Prüfungsteilnahme absolviert werden.

Der auf 800 Stunden angelegte Kurs dauert ca. zweieinhalb Jahre und umfasst 14 dreitägige Kursmodule, eine Intensivwoche, Supervision, Intervision, Teilnahme an Psychoseseminaren und ein einwöchiges Praktikum.

Er schließt mit einem Praxisbericht und einem Kolloquium zur "Sozialpsychiatrischen Fachkraft der Deutschen Gesellschaft für soziale Psychiatrie" ab.

Die DGSP-SH ist aktives Mitglied des Prüfungsausschusses. Ausführliche Informationen können im Fortbildungsbüro der DGSP-SH angefordert werden.

Kursbeginn: Frühjahr 2018

## **Inhouse-Fortbildungen**

Die DGSP-SH bietet Inhouse-Fortbildungen zu vielen unterschiedlichen Themen an. Sprechen Sie uns an und wir planen für Sie ein an Ihrem Bedarf angepasstes Fortbildungsangebot.

# „Sozialorgan Gehirn 1“

## Erkenntnisse der Hirnforschung für den Berufsalltag - Grundkurs

Die moderne Hirnforschung hat in den letzten Jahren viele neue und auch für Fachleute verblüffende Erkenntnisse über die Arbeitsweise unseres Gehirns veröffentlicht. Alle belegen, dass unser Gehirn kein reines „Denkorgan“ ist, sondern vor allem ein „Sozialorgan“, das wir „nutzungsabhängig“ entwickeln. Die Referentin gibt einen komprimierten Überblick zum Thema „Lernen und individuelle Entwicklung“ und zeigt gebündelt den Zusammenhang „nutzungsabhängige Gehirnentwicklung“ bei Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und der neurobiologischen Bedeutung von Bezugspersonen für die lebenslange Persönlichkeitsentwicklung.

Mit diesem Fachwissen zur Neurobiologie des Lernens kann (noch) besser verstanden werden, warum es gerade für Menschen mit beträchtlicher seelischer Verwundbarkeit eine sehr große Herausforderung ist, eingefahrene Verhaltensmuster zu verändern und welche neurobiologischen Ressourcen im Alltag diese Veränderungsprozesse unterstützen können. Die Kenntnis davon kann Profis anregen, passgenauer und gelassener zu unterstützen. Gleichen Sie Ihr Fachwissen und Ihre Praxiserfahrung damit ab und nehmen Sie – jenseits von Patentrezepten – Bestätigung sowie neue Blickwinkel und Impulse für den Berufsalltag mit.

- Inhalte:
- Zusammenspiel von Neuronen, Nervenbotenstoffen, Bezugspersonen, Gefühlen, Verhalten, Lebensereignissen, neurobiologischem Lernstil und lebenslanger Entwicklung
  - „kulturgewordene Natur“ – Erkenntnisse zu „ganz normalen Alltagsaktivitäten“
  - Reflexion der Berufspraxis: Welche Vorgehensweisen bestätigt die Hirnforschung? Neue Anregungen?

Arbeitsformen: Impulsreferate, kreative Übungen, Gruppenarbeit

Referentin: Birgit Papendorf

Zielgruppe: Mitarbeiter/innen (sozial-)psychiatrischer Einrichtungen und Dienste, sowie weitere Interessierte

Teilnehmende: max. 20

Termin: 28.06.2017, 09:00 Uhr - 16:30 Uhr

Ort: KDA, Gartenstraße 20, 24103 Kiel

Kosten: 100,00 € inkl. Verpflegung

Anmeldung: bis 02.06.2017

Hinweise: Ein weiterführender Aufbaukurs zum Thema findet am 26.09.2017 statt!

Veranstalter: KIELER FENSTER

# Zwangserkrankungen

Zwangssymptome können mitunter von außen betrachtet bunt und bizarr auftreten – für Betroffene (und Angehörige) bedeuten sie aber in der Regel eine schwere Einschränkung der Lebensqualität. Dies hat nicht zuletzt auch mit der starken Tendenz der Zwangserkrankungen zur Chronifizierung zu tun.

Das Phänomen Zwang kommt sowohl als abgegrenzte Erkrankung, als auch (und häufig) in Kombination mit anderen psychiatrischen Diagnosen vor, wie z. B. Psychosen, Persönlichkeitsstörungen, Depressionen sowie und nicht zuletzt dem Messie-Syndrom.

In der Fortbildung geht es darum, Zwänge in ihrer Abwehrfunktion zunächst (psychodynamisch) zu verstehen, und im Weiteren Möglichkeiten der Behandlung / Begleitung zu entwickeln.

Inhalte: Phänomenologie von Zwangssymptomen und -störungen;  
Die Funktionen des Zwanges verstehen – psychodynamische Überlegungen;  
Zusammenhänge aus Sicht der Verhaltenstherapien;  
Behandlung bzw. Begleitung von Betroffenen

Arbeitsformen: Impulsvorträge; Arbeitsgruppenaufträge; Plenumsdiskussion; Videoclips; Falldiskussionen

Referent: Jan Christian Wendt-Ahlenstorf

Zielgruppe: Mitarbeiter/innen aller Berufsgruppen und -felder

Teilnehmende: max. 20

Termin: 06.07.2017, 09:30 Uhr - 16:30 Uhr

Ort: Tagungshaus Fichtenhof, An der Kirche 1,  
24635 Rickling

Kosten: 100,00 €

Anmeldung: bis 01.06.2017

Hinweis: Bitte bei der Anmeldung mit angeben, ob Sie vegetarisches Essen wünschen!

Veranstalter: NAPP e. V.

# Arbeitsplätze für psychisch erkrankte Menschen erschließen

## (Risiken und Chancen für Arbeitgeber)

Artikel 27 der UN Behindertenrechtskonvention beschreibt das Recht behinderter Menschen auf Arbeit auf der Grundlage der Gleichberechtigung. Dieses Recht auf Arbeit schließt die Möglichkeit ein, den Lebensunterhalt durch Arbeit zu verdienen, die frei gewählt oder frei angenommen wird.

Psychisch erkrankte Menschen gelten aufgrund ihrer Erkrankung als unzuverlässig, als häufig krank und als wirtschaftlich nicht produktiv. Trotz dieser generalisierten vorurteilhaften Einschätzung sind Menschen mit psychischen Erkrankungen sehr wohl in der Lage, im Rahmen ihrer Möglichkeiten am Arbeitsleben teilzuhaben und auf verschiedenen Ebenen ein Gewinn für Unternehmen zu sein.

**Ziele:** Die TeilnehmerInnen sollen einen eigenen Standpunkt zur Leistungsfähigkeit psychisch erkrankter Menschen finden und die Risiken und Vorteile für Unternehmen, die diese Menschen in ihr Unternehmen integrieren, erkennen und darstellen können.

**Inhalte:**

- Artikel 27 der UN-Behindertenrechtskonvention
- Unterschiedliche Formen von Arbeit für psychisch erkrankte Menschen
- Werkstatt für psychisch erkrankte Menschen vs. Arbeit im Unternehmen
- Risiken bei der Beschäftigung psychisch kranker Menschen
- Chancen für Arbeitgeber
- Chancen für psychisch erkrankte und nicht erkrankte Mitarbeiter/innen

**Arbeitsformen:** Referat, Diskussion, Gruppenarbeit

**Referenten:** Rainer Holsten, Peter Koch

**Zielgruppe:** Mitarbeiter/innen von Beratungsdiensten, Werkstätten, Qualifizierungsmaßnahmen

**Teilnehmende:** bis 15 Personen

**Termin:** 13.07.2017, 13:30 Uhr - 16:30 Uhr

**Ort:** WfpbM Brückenpfeiler, Wrangelstraße 12, 24539 Neumünster

**Kosten:** 120,00 €, für DGSP-Mitglieder 100,00 €

**Anmeldung:** bis 06.07.2017

**Veranstalter:** Die Brücke Neumünster gGmbH

# Motivational Interviewing bei Menschen mit psychischen Erkrankungen

Motivational Interviewing (MI) – ursprünglich eine Methode zur Förderung von Änderungs- und Behandlungsbereitschaft bei Suchtmittelmissbrauch - hat sich in den letzten Jahren auch als geeigneter Ansatz bei psychisch erkrankten Personen ohne Sucht bzw. mit Doppelproblematik bewährt.

In der (sozialpsychiatrischen) Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen bestehen besonders häufig erhebliche Probleme im Bereich der Motivation bzw. des Problembewusstseins und der Änderungsbereitschaft. Für diese Zielgruppe kann die Methode des MI eine geeignete Strategie der Intervention darstellen und sich zudem entlastend für den professionell Tätigen auswirken.

Ziele:                   - Kennenlernen (und Einüben) der wichtigsten Grundprinzipien und methodischen Elementen des MI  
                             - Erkennen der Möglichkeiten (und Grenzen) der Methode des MI bei Menschen mit psychischen Erkrankungen

Inhalte:               - Grundannahmen und -prinzipien des MI  
                             - ‚confidence talk‘ und ‚change talk‘  
                             - Methoden zur Förderung von Änderungsbereitschaft  
                             - MI bei „unmotivierten“ KlientInnen

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, praktische Übungen, Fallarbeit bzw. Einbringen von Problemsituationen aus der Praxis

Referent:              Dr. Jean Hermanns

Zielgruppe:           Mitarbeiter/innen ambulanter und stationärer (sozial-)psychiatrischer Einrichtungen und Dienste, sowie weitere Interessierte

Teilnehmende: max. 20

Termin:                13.09.2017, 09:00 Uhr - 16:30 Uhr

Ort:                    KDA, Gartenstraße 20, 24103 Kiel

Kosten:               100,00 € inkl. Verpflegung

Anmeldung:        bis 21.08.2017

Hinweise:            Eine Akkreditierung der Fortbildung bei der Psychotherapeutenkammer S-H wird bei Interesse beantragt. Bitte bei der Anmeldung angeben!

Veranstalter:        KIELER FENSTER

# Professionelle Netzwerkanalysen

## Der Einsatz digitaler Netzwerkkarten in der Sozialpsychiatrie

Egozentrierte Netzwerkkarten werden in der Sozialen Arbeit als sozial-diagnostische Instrumente verwendet und sind integraler Bestandteil z.B. des Integrierten Behandlungs- und Rehabilitationsplanes (IBRP) (vgl. Aktion Psychisch Kranke e.V. 2006). Netzwerkarbeit und damit auch das Erstellen von Netzwerkkarten ist zugleich Diagnose und Intervention. Sowohl die Ressourcenorientierung, der partizipative Ansatz als auch das Arbeiten mit Prozessen lassen eine Verortung der Netzwerkkarte in systemtheoretische Modelle zu. So kann das Erstellen einer Netzwerkkarte als diagnostisches Instrument bestehende und fehlende Ressourcen visualisieren und Beziehungsrealitäten darstellen sowie als Interventionsinstrument kleinschrittig neue Beziehungsrealitäten schaffen.

In der Praxis stehen uns unterschiedliche Netzwerkkarten zur Verfügung. Hier soll der Einsatz der digitalen Netzwerkkarte easy NWK von Peter Pantuček vorgestellt werden. Die digitale Form bietet eine komfortable Dokumentationsmöglichkeit sowohl für die Anamnese als auch für das Visualisieren von Entwicklungsprozessen im Netzwerk innerhalb eines Betreuungsverlaufes. Dabei werden auch die professionellen Helfer/innen als Teil des Systems im Netzwerk der Nutzer/innen in den Blick genommen.

- Ziele:** Erkennen von gesundheitsfördernden und gesundheitsschwächenden Beziehungen im Netzwerk
- Inhalte:** Beziehungstypen: weak ties, strong ties, uniplexe und multiplexe Beziehungen, Reziprozität  
Netzwerkvariablen: Größe, Dichte und Nähensumme  
Fallbeispiele: Schizophrenie, narzisstische PKS, Borderline-PKS und Depression in Familienhilfe und Eingliederungshilfe  
Es dürfen gerne eigene Fallbeispiele mitgebracht werden, z.B. in Form einer analogen Netzwerkkarte.
- Arbeitsformen:** Erfahrungsaustausch, Präsentation und Fallbeispiele, Diskussion

**Referentin:** Kirsten Modrow

**Zielgruppe:** Fachkräfte aus der Sozialpsychiatrie

**Teilnehmende:** max. 20

**Termin:** 13.09.2017, 09.00 Uhr - 13.00 Uhr

**Ort:** Brücke Schleswig-Holstein gGmbH, Muhliusstraße 94, 24103 Kiel

**Kosten:** 25,00 €

**Anmeldung:** bis 16.08.2017

**Veranstalter:** Brücke Schleswig-Holstein gGmbH



# Der Mensch in seiner Lebenswelt

## Case Management und Netzwerkarbeit

Die personenzentrierte, lebensweltorientierte Ausrichtung psychosozialer Hilfen für Menschen mit psychischen Erkrankungen wird endlich als Leitprinzip in vielen Gesetzenormen und Fachempfehlungen aufgenommen. Dadurch können Handlungsansätze sozialer Arbeit im Kontext der Gemeindepsychiatrie reaktiviert werden, die in vollstationären Settings und im Korsett der einzelfallbezogenen Fachleistungsstunde und Minutenpflege stark in den Hintergrund geraten sind. Im Zuge der Ambulantisierung werden Case Management Kompetenzen sowie die Fähigkeit, das Potenzial sozialer Netzwerke für Teilhabe und psychische Genesung zu generieren, wieder bedeutsamer werden. Hier liegt eine große Chance für sozialpsychiatrisch ambitionierte Mitarbeiter/innen, das Feld der außerklinischen Psychiatrie neu auszugestalten und für netzwerk- und empowermentorienteerte Handlungsansätze im Sozialen Raum zu öffnen.

- Ziele:** Erwerb hinreichender Kenntnisse über die Arbeitsansätze Case Management und Netzwerkarbeit in der Psychiatrie
- Inhalte:**
- Case Management und Empowerment
  - Phasen und zentrale Methoden des Case Managements
  - Assessment/ psychosoziale Diagnostik, Ressourcencheck, Kompetenzdialog, Teilhabe- und Genesungsplanung
  - Netzwerk und Sozialraum
  - Netzwerkanalyse, Netzwerkkarte, Sozialraumorientierung, Netzwerkgespräch nach Prinzipien des Offenen Dialogs
  - Netzwerkarbeit bei Menschen mit schizophrenen Erkrankungen
- Arbeitsformen:** Theorieimpulse, Kleingruppenarbeit, Selbstarbeit, Dyadenarbeit und Rollenspiele
- Referent:** René Skischally
- Zielgruppe:** Mitarbeiter/innen psychosozialer und psychiatrischer Arbeitsfelder
- Teilnehmende:** bis 12
- Termin:** 14./15.09.2017
- Ort:** Kiel, Muhliusstraße 94
- Kosten:** 200,00 € (inkl. Tagesverpflegung und Seminarunterlagen)
- Anmeldung:** bis 14.08.2017
- Veranstalter:** DGSP Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

# Peer-Involvement

## EX-INler beschäftigen

Die Recovery-Orientierung der Sozialpsychiatrie stellt die Einrichtungen vor die Aufgabe Psychiatrie-Erfahrene einzubeziehen. Neben der Ausweitung von Möglichkeiten der Partizipation gilt es auch Psychiatrie-Erfahrene als Beschäftigte einzubeziehen. Häufig verfügen diese über eine Ex-IN Qualifizierung oder Einrichtungen ermöglichen Psychiatrie-Erfahrenen in Vorbereitung auf die Beschäftigung diese Qualifizierung. Die Beschäftigung Psychiatrie-Erfahrenen ist für alle Beteiligten eine Herausforderung.

Die Fortbildung wird die bereits vorliegenden Erfahrungen vermitteln und Empfehlungen für eine gute Praxis geben.

Ziele: Empfehlungen für eine gute Praxis erarbeiten  
Überlegungen zur Beschäftigung Psychiatrie-Erfahrener planen

Inhalte: Erwartungen, Bereicherungen und Befürchtungen  
Bisherige Erfahrungen, Ergebnisse von Studien  
Gute Praxis  
Aufbau- und Ablaufstruktur  
Stellenbeschreibungen  
Eingruppierung  
Lösungen für Rollenkonflikte  
Planung der nächsten Schritte

Arbeitsformen: Referate, Diskussion, Gruppenarbeit

ReferentInnen: Christel Achberger, Ingo Ulzhöfer

Zielgruppe: psychiatrisch Tätige aller Berufsgruppen, Psychiatrie-Erfahrene

Teilnehmende: bis 20

Termin: 19.09.2017, 10:00 Uhr - 17:00 Uhr

Ort: Kiek in!, Gartenstraße 32, 24534 Neumünster

Kosten: 120,00 €, für DGSP Mitglieder 100,00 €  
inkl. Tagesverpflegung und Seminarunterlagen  
Ermäßigung bitte erfragen

Anmeldung: bis 14.08.2017

Veranstalter: DGSP Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

# Refresher

## für die Sozialpsychiatrische Zusatzausbildung

Seit vielen Jahren bietet die DGSP Zusatzausbildungen für Mitarbeiter/innen in der psychosozialen und in der beruflichen Reha an. Inhalte werden vermittelt und erarbeitet, Techniken trainiert und die Metaebene ist nach kurzer Zeit beliebter Aufenthaltsort. Die Praxis holt einen ja immer schnell wieder ein; theoriegeleitetes Handeln ist nur in Einzelfällen zu beobachten.

Mit dem Refresher will die DGSP ehemaligen KursteilnehmerInnen der SPZA und anderer Weiterbildungen die Möglichkeit geben, anzuknüpfen, aufzuwärmen, nachzulesen und dann auch neues zu entdecken.

Ziele: Auffrischen ausgewählter sozialpsychiatrischer Inhalte und Vermittlung neuer und veränderter Positionen

Inhalte:

- Sozialpsychiatrische Haltung und Dialog
- Empowerment und Recovery
- Subjektive Krankheitserfahrung
- Salutogenese
- Kommunikationspsychologie
- Sozialraum und Inklusion

Arbeitsformen: Vortrag, Kleingruppen, Trainings, Reflecting Team

ReferentInnen: Udo Spiegelberg und andere

Zielgruppe: Mitarbeiter/innen aus psychiatrischen Handlungsfeldern

Teilnehmende: max. 20

Termin: 21.09.2017, 09:00 Uhr - 17:00 Uhr

Ort: Kiek In, Neumünster

Kosten: 94,00 € inkl. Verpflegung

80,00 € Für DGSP-Mitglieder

Anmeldung: bis vier Wochen vor dem Termin

Veranstalter: DGSP Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

# „Sozialorgan Gehirn 2“

## Erkenntnisse der Hirnforschung für den Berufsalltag - Aufbaukurs

Aufbauend auf den im Grundkurs vorgestellten Erkenntnissen über die nutzungsabhängige Entwicklung des „Sozialorgan Gehirn“ erwarten Sie weitere, vertiefende Informationen zum Thema. Die Referentin stellt die Arbeitsweise der Spezial-Nervenzellen „Spiegelneurone“ vor und zeigt, wieso und warum „Lernen am Modell“ eine neurobiologisch verankerte Lernform ist - und wir zutiefst soziale Wesen sind, bzw. sein können. „Resonanzphänomene“ im Alltag – vom „gemeinsamen Gähnen“ bis zum Mitempfinden der Befindlichkeit von Menschen in unserer Umgebung können damit nochmal aus einem neuen Blickwinkel gesehen werden.

Wie nutzen Profis im (sozial-) psychiatrischen Bereich dieses Wissen bereits und können es noch bewusster im Praxisalltag einsetzen? Weiter erhalten sie Informationen über die neurobiologischen Verarbeitungsmuster von Welt- und Beziehungserfahrungen von Menschen mit besonderen Persönlichkeitsherausforderungen wie dem ADHS-Syndrom und der Borderline-Störung. Diese werden zusammengeführt mit Erkenntnissen anderer relevanter Fachbereiche.

- Inhalte:
- Arbeitsweise der Spezial-Nervenzellen „Spiegelneurone“
  - Neurobiologisch-psychologische Wirkung und Nutzung dieses Wissens im Berufsfeld
  - Neurobiologische Erkenntnisse zum ADHS-Syndrom, Borderline-Persönlichkeit und ressourcenorientierten Arbeitsweisen

Arbeitsformen: Impulsreferate, kreative Übungen, Gruppenarbeit

Referentin: Birgit Papendorf

Zielgruppe: Mitarbeiter/innen (sozial-)psychiatrischer Einrichtungen und Dienste, sowie weitere Interessierte

Teilnehmende: max. 20

Termin: 26.09.2017, 09:00 Uhr - 16:30 Uhr

Ort: KDA, Gartenstraße 20, 24103 Kiel

Kosten: 100,00 € inkl. Verpflegung

Anmeldung: bis 01.09.2017

Hinweise: Ein Grundkurs zum Thema findet am 28.06.2017 statt. Der vorbereitende Besuch des Grundkurses wird empfohlen!

Veranstalter: KIELER FENSTER

# **Simulation und Reduktion von Zwangsmaßnahmen in der Psychiatrie**

## **Semiotisch fundierte Film- und Diskursanalysen in der Konfliktforschung**

Es wird auf der Grundlage von Filmmaterial die Methode der semiotisch basierten Diskursanalyse vorgestellt, in der Verhaltensmuster während der Zwangsanwendung in Beziehung gesetzt werden zu institutionellen Regeln der Organisation und zu kollektiven Überzeugungssystemen und Codes der psychiatrischen Teams.

Der abduktive Mixed-Method-Ansatz ermöglicht detaillierte Identifizierung von verbalen und nonverbalen Zeichenhandlungen innerhalb von Zwangsanwendungsstrategien.

Die Ergebnisse haben u.a. Rückwirkungen auf die Entwicklung von symbolischen Alternativhandlungen zum physischen Zwang, sowie auf das Design psychiatrischer Milieus.

**Ziele:** Verhaltensmuster erkennen und Alternativen zu physischen Zwang entwickeln

**Inhalte:** Bericht aus einem Modellforschungsprojekt der Konflikt-, Gewalt- und Präventionsforschung

**Arbeitsformen:** Referat und Diskussion

**Referent:** PD. Dr. Stephan Debus

**Zielgruppe:** MitarbeiterInnen aus den psychiatrischen Handlungsfeldern, Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige

**Teilnehmende:** bis 20

**Termin:** 27.09.2017, 14:00 Uhr -17:00 Uhr

**Ort:** Kiek in!, Gartenstraße 32, 24534 Neumünster

**Kosten:** 40,00 €, für Mitglieder der DGSP 30,00 €  
Ermäßigung bitte erfragen

**Anmeldung:** bis 28.08.2017

**Hinweise:** Anerkennung bei der Ärztekammer Schleswig-Holstein beantragt

**Veranstalter:** DGSP Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

# Doppeldiagnosen

## – Zusammenhänge, psychodynamische Zugänge, Behandlungsgrundsätze –

Das Zusammentreffen einer schweren psychischen Störung mit einer Suchtproblematik stellt Mitarbeiter/innen, Einrichtungen, aber auch die Hilfesysteme fast immer vor große Herausforderungen.

In der Fortbildung werden zunächst die Störungsbilder (insb. Psychosen) in ihren Kernsymptomen erläutert und Zusammenhänge mit Substanzmissbrauch / -abhängigkeit nachvollziehbar gemacht.

Psychodynamische Überlegungen zur „Sucht“ erweitern und vertiefen zugleich den Verstehenshorizont. Abschließend werden einige Behandlungsgrundsätze vorgestellt und diskutiert.

Inhalte: Grundbegriffe: Psychosen, Abhängigkeitserkrankungen;  
Zusammenhänge zwischen beiden Störungen;  
Psychodynamik der Sucht und so genannte strukturelle Störungen (z. B. Borderline);  
Behandlungsgrundsätze.

Arbeitsformen: Impulsvorträge; Arbeitsgruppenaufträge; Plenumsdiskussion.

Referent: Jan Christian Wendt-Ahlenstorf

Zielgruppe: Mitarbeiter/innen aller Berufsgruppen und -felder

Teilnehmende: max. 20

Termin: 29.09.2017, 09:30 Uhr - 16:30 Uhr

Ort: Tagungshaus Fichtenhof, An der Kirche 1,  
24635 Rickling

Kosten: 100,00 €

Anmeldung: bis 17.08.2017

Hinweise: Bitte bei der Anmeldung mit angeben, ob Sie vegetarisches Essen wünschen!

Veranstalter: NAPP e. V.

# Grundlagen psychiatrischer Krisenintervention

Menschen in psychosozialen oder psychiatrischen Krisensituationen können mitunter Fähigkeiten, die ihnen normalerweise zur Verfügung stehen, nicht mehr zielgerichtet einsetzen. Sie benötigen dann besondere Formen der Hilfe, um zu selbstverantwortlichem Handeln und Entscheiden zurückfinden und die Krisenerfahrung zur persönlichen Neuorientierung nutzen zu können.

Die Fortbildung gibt eine Einführung in Methoden der Krisenhilfe und will so die Sicherheit und Handlungsfähigkeit der HelferInnen verbessern. Am ersten Tag werden die Einordnung von Krisen und Notfällen sowie das Kennenlernen der jeweils „passenden“ Hilfen im Vordergrund stehen. Am zweiten Tag geht es dann um die Gestaltung von hilfreichen Interventionen im direkten Gespräch.

- Ziele:** Erkennen des Hilfe- und Handlungsbedarfs in psychosozialen und psychiatrischen Krisen, Kennenlernen wirksamer Unterstützungsstrategien
- Inhalte:**
- rechtliche und medizinische Grundlagen von Notfallpsychiatrie und Krisenintervention
  - Zuständigkeiten und Erreichbarkeiten der Institutionen im Hilfesystem
  - Abgrenzungen und Übergänge zwischen notfallpsychiatrischen und psychosozialen Interventionen
  - Verstehen von Krisen- und Grenzsituationen
  - ressourcenorientierte Gesprächsführung in Krisen
  - Strukturieren und Führen in der Krisenbewältigung
- Arbeitsformen:** Kurzvorträge, Diskussionen, Kleingruppenarbeit, videounterstütztes Training in Rollenspielen, Reflecting Team
- Referent:** Bernd Prezewowsky
- Zielgruppe:** pädagogische und medizinische Fachkräfte sozialpsychiatrischer Einrichtungen, auch Berufsanfänger/innen, sind herzlich willkommen
- Teilnehmende:** max. 20
- Termin:** 12./13.10.2017, jeweils 09:00 Uhr - 17:00 Uhr
- Ort:** Fährhaus, Treidelweg 14, 24782 Büdelsdorf
- Kosten:** 210,00 €
- Anmeldung:** bis 24.03.2017
- Veranstalter:** Brücke Rendsburg-Eckernförde e. V.

# Mitarbeitergespräch als Leitungsmethode

Das Mitarbeitergespräch, eine in vielen Einrichtungen der Sozialen Arbeit wenig genutzte Leitungsmethode, bedeutet mehr als jährliches Feedback zwischen Mitarbeiter/in und Vorgesetzten. Vielmehr ist es ein wichtiges Element der Personalentwicklung.

In diesem Seminar sollen verschiedene Formen des Mitarbeitergesprächs vorgestellt, der Nutzen für die Einrichtung herausgearbeitet und der Einsatz in der Praxis erprobt werden.

**Ziele:** Die Teilnehmer/innen sollen die Bedeutung von geplanten, strukturierten Mitarbeitergesprächen als Mittel der Entwicklung der Arbeit, der Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter/innen und zur Klärung von Teamkonflikten erkennen.

**Inhalte:** verschiedene Arten von Mitarbeitergesprächen

- Nutzen für die Einrichtung und Verantwortlichkeit der Leitungskräfte
- Mitarbeitergespräche auf verschiedenen Ebenen der Organisation
- Mitarbeitergespräch als Leitungsinstrument
- Mitarbeitergespräch im Rahmen der Personalentwicklung als geplantes und regelmäßiges Gespräch
- Mitarbeitergespräch als Mittel der Gesundheitsförderung und der persönlichen Entwicklung in der Arbeit

**Arbeitsformen:** Referat, Diskussion

**Referent:** Rainer Holsten

**Zielgruppe:** Mitarbeiter/innen aller Arbeitsebenen in psychiatrischen Einrichtungen und Diensten

**Teilnehmende:** bis 15

**Termin:** 12.10.2017, 13:30 Uhr - 16:30 Uhr

**Ort:** WfbM Brückenpfeiler, Wrangelstraße 12,  
24539 Neumünster

**Kosten:** 120,00 €, DGSP-Mitglieder 100,00 €

**Anmeldung:** bis 05.10.2017

**Veranstalter:** Die Brücke Neumünster gGmbH



# Improvisation – Selbstvertrauen statt Kontrolle

Der Arbeitstag ist voll. Die Neuaufnahme steht an, das Audit will vorbereitet werden, die Dokumentationen sind noch unvollständig und nun kommt auch noch die neue Kollegin mit ihrem Vorschlag zur Dienstplanänderung.

Improvisationstechniken helfen uns, mit Gelassenheit auf Schwierigkeiten am Arbeitsplatz zu reagieren. In meinem Training wird die eigene Wahrnehmung geschärft, die Flexibilität der Handlungs-Optionen erlebt. Aufbauend auf dem in uns liegenden, natürlichen Improvisationstalent arbeiten wir an unserer Haltung gegenüber Situationen, die wir (noch) nicht kontrollieren und beherrschen können. Durch Offenheit gegenüber neuen Ideen und dem Mut, gewohnte Pfade zu verlassen, eröffnet sich eine neue Qualität des Vertrauens in uns selbst und dem Gegenüber.

Die Teilnehmer lernen die zentralen Leitsätze der Improvisation kennen und erfahren spielerisch, wie Spontaneität, Akzeptanz und Präsenz den Teamgeist stärken. Beübt wird die Aufmerksamkeit für die Impulse von außen, die ein Handeln erlaubt, das eher vom Bauch als vom Kopf gesteuert wird. Schrittweise wird an das Rollenspiel von kurzen Szenen herangeführt, die uns die Dynamik von Teams mit den Statusunterschieden ihrer Mitglieder erleben lässt.

In diesem Workshop ist Vorerfahrung nicht erforderlich. Neben bequemer Kleidung müsst Ihr bloß Freude am Experimentieren und Neugierde mitbringen.

**Ziele:** Angebote annehmen statt blockieren, im Moment sein, unbewusste Ressourcen anzapfen, Zug-um-Zug zusammenarbeiten, Hoch- und Tiefstatus erleben, in unbekanntem Settings handlungsfähig bleiben, Freude an der eigenen Spontaneität entwickeln

**Inhalte:** Selbst- und Fremdwahrnehmung, Situationen annehmen, Arbeit mit Assoziation und Imagination, Umgang mit Stress und Zeitdruck, schnell und flexibel reagieren

**Arbeitsformen:** Warm Ups, Theaterübungen, spielerische Aufgaben, Rollenspiele, Szenearbeit, Power Games, Reflexionen

**Referent:** Ingo Birkhölzer

**Zielgruppe:** sozialpsychiatrisch Tätige aller Berufsgruppen

**Teilnehmende:** min. 8, max. 14

**Termin:** 12./13.10.2017; jeweils 10:00 Uhr - 17:00 Uhr

**Ort:** Muhliusstraße 94, 24103 Kiel, Seminarraum

**Kosten:** 240,00 € incl. Tagesverpflegung

**Anmeldung:** bis 12.09.2017

**Veranstalter:** Brücke Schleswig-Holstein gGmbH

# Stimmenhören verstehen mit der erfahrungsfokussierten Beratung

Diese Fortbildung gibt einen Über- und Einblick in den Ansatz der erfahrungsfokussierten Beratung mit StimmenhörerInnen nach Romme und Escher.

Die erfahrungsfokussierte Beratung ist fest verankert in der internationalen Bewegung der StimmenhörerInnen, die seit 1987 vielen Menschen die Möglichkeit gegeben hat einen Recoveryprozess einzuschlagen. Dabei hat es sich gezeigt, dass auch ein Weg ohne Langzeiteinnahme von antipsychotischen Medikamenten möglich wird.

Ziele: Stimmenhören verstehen und die Methode der erfahrungsfokussierten Beratung kennenlernen

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion, Übungen

ReferentInnen: Joachim Schnackenberg, Senait Debesay

Zielgruppe: Mitarbeiter/innen aller Berufsguppen, Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige

Teilnehmende: bis 20

Termin: 02.11.2017, 10:00 Uhr -17:00 Uhr

Ort: Kiek in!, Gartenstraße 32, 24534 Neumünster

Kosten: 120,00 €, für Mitglieder der DGSP 100,00 €  
Incl. Tagesverpflegung und Seminarunterlagen

Anmeldung: bis 29.09.2017

Veranstalter: DGSP Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

# Förderung von Selbstwertgefühl und Beziehungsregulation

## - Aus der Werkstatt eines Psychotherapeuten -

Es gibt kaum eine Problematik oder psychische Erkrankung, die nicht auch mit einem Mangel an Selbstwert sowie dysfunktionaler Beziehungsgestaltung in Zusammenhang gebracht wird. Die Stärkung des Selbstwerts ist schulenübergreifend ein wichtiges Ziel von Psychotherapien und von sozialpsychiatrisch orientierter Beziehungsarbeit. Zielführende psychotherapeutische Interventionen und wichtige Erkenntnisse aus dem „Gruppentherapiemodul zur Stärkung des Selbstwertes bei Patientinnen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung“ aus Sicht der DBT (Linehan) sowie praxisrelevante Lernziele und Methoden aus tiefenpsychologischer Sicht (Achse „Beziehung“ der OPD II) werden vermittelt.

- Inhalte:
- Woran erkenne ich, ob mein Selbstwertgefühl gering ist (Selbst-test)?
  - Die 4 Säulen des Selbstwerts und Selbstwertbedrohungen.
  - Befriedigung von Grundbedürfnissen und Selbstwert.
  - Mein persönliches Selbstfürsorge-Profil mit Stärken und Baustellen (Test nach Gert Kaluza).
  - IMPACT-Techniken und kognitiv-verhaltens-therapeutische Methoden zur Verbesserung von Selbstfürsorge, Änderung von Grundannahmen und Kompetenzerwerb.
  - Die fünf Voraussetzungen gelingender Beziehungsgestaltung (Biologie und Hirnforschung, Bauer).
  - Die 8 wichtigsten Beziehungsthemen.
  - Arbeit mit dem Beziehungskonto.
  - Leitlinien für effizientes Selbst-Coaching.
- Arbeitsformen: Impulsreferate, Lernpartnerschaften, Kleingruppen, Möglichkeit zur Selbsterfahrung ohne Druck zur Selbstoffenbarung

Referent: Dr. Manfred Deutschmann

Zielgruppe: Mitarbeiter/innen aus der Psychiatrischen Betreuungspraxis

Teilnehmende: bis 20

Termin: 02.11.2017, 09:00 Uhr - 16:00 Uhr

Ort: Brücke Schleswig-Holstein gGmbH, Muhliusstraße 94, 24103 Kiel

Kosten: 125,00 € inkl. Tagesverpflegung und Seminarunterlagen

Anmeldung: bis 05.10.2017

Hinweis: Die Fortbildung ist bei der Psychotherapeutenkammer Schleswig-Holstein gemäß SGB V akkreditiert.

Veranstalter: Brücke Schleswig-Holstein gGmbH

## Sozialhilferecht – Grundlagenseminar -

In allen Sozialgesetzbüchern vom SGB I bis zum SGB XII finden sich Regelungen zu den Leistungsansprüchen behinderter Menschen. Die genaue Kenntnis der verschiedenen Leistungs- und Steuerungs-gesetze ist daher für die Praxis unerlässlich.

Das Seminar bietet daher einen systematischen Überblick über alle mit diesen Sozialgesetzbüchern zusammenhängenden Regelungen für die Behindertenhilfe, die für eine optimale Anwendung von Bedeutung sind:

- Inhalte: Übersicht über die Sozialgesetzbücher: Was ist wo geregelt? Wer ist wofür zuständig? Welche Leistungsvoraussetzungen gibt es?
- Die Änderungen durch das Bundesteilhabegesetz
- Das SGB XII: Grundsätze, Leistungen für Menschen mit Behinderungen
  - Die Sicherung des Lebensunterhalts: Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherungsleistungen im SGB II und im SGB XII
  - Rechtsgrundlagen der Eingliederungshilfe: SGB XII, Eingliederungshilfeverordnung, SGB IX
  - Rehabilitations- und Teilhabeleistungen im SGB IX: Medizinische Rehabilitation, Teilhabe am Arbeitsleben, Unterhaltssicherung und ergänzende Leistungen, Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft
  - Leistungen zur Unterstützung im Alltag für behinderte Menschen (SGB XI)
  - Anspruchsvoraussetzungen klären und Ansprüche geltend machen: Einsatz von Einkommen und Vermögen; Heranziehung von Unterhaltspflichtigen, Kostenersatz, Aufwendungsersatz und erweiterte Hilfe, Antragspflichtige Leistungen, Widersprüche, Klagen vor dem Sozialgericht

Arbeitsformen: Diskussion und Behandlung individueller Fragestellungen. Es wechseln sich Informationsblöcke mit der selbstständigen Bearbeitung konkreter Fallkonstellationen ab.

Referent: Kurt Ditschler

Zielgruppe: Fach- und Führungskräfte

Teilnehmende: max. 20

Termin: 07.11.2017, 09:00 Uhr - 17:00 Uhr

Ort: Brücke Schleswig-Holstein gGmbH, Muhliusstraße 94, 24103 Kiel

Kosten: 25,00 € inkl. Tagesverpflegung und Seminarunterlagen

Anmeldung: bis 10.10.2017

Veranstalter: Brücke Schleswig-Holstein gGmbH

# Sozialhilferecht

## – AufbauSeminar für Teilnehmerinnen und Teilnehmer der letztjährigen Seminare mit Grundkenntnissen –

Veränderungen, Trends und ihre Auswirkungen auf die Praxis

Das Sozialhilferecht unterliegt ständigen Veränderungen. Einige Neuregelungen sind bereits in Kraft, andere werden folgen. Das praxisorientierte AufbauSeminar wendet sich an Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit Grundkenntnissen, die sich über den aktuellen Stand der Änderungen und deren Auswirkungen auf die Praxis informieren wollen oder eigene Fragestellungen und Problemfälle zur Klärung einbringen möchten.

**Inhalte:** Bundesteilhabegesetz: Änderungen im SGB IX und im SGB XII  
Pflegeversicherung: der erweiterte Begriff der Pflegebedürftigkeit und die Leistungsansprüche in den neuen Pflegegraden  
Klärung spezieller Fragen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen

**Arbeitsformen:** Diskussion und Behandlung individueller Fragestellungen. Zur Vorbereitung für den Referenten werden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen gebeten, ihre eigenen Themenwünsche bereits mit der Anmeldung anzugeben. Es wechseln sich Informationsblöcke mit der selbstständigen Bearbeitung konkreter Fallkonstellationen ab.

**Referent:** Kurt Ditschler

**Zielgruppe:** Fach- und Führungskräfte psychosozialer Einrichtungen und Dienste

**Teilnehmende:** max. 20

**Termin:** 08.11.2017, 09:00 Uhr - 17:00 Uhr

**Ort:** Brücke Schleswig-Holstein gGmbH, Muhliusstraße 94, 24103 Kiel

**Kosten:** 125,00 € inkl. Tagesverpflegung und Seminarunterlagen

**Anmeldung:** bis 11.10.2017

**Veranstalter:** Brücke Schleswig-Holstein gGmbH

# Das Leben wieder in den Griff bekommen

## Ein Handbuch zur Planung der eigenen Recovery, Psychoedukation

Das Handbuch zur persönlichen Recovery-Planung ist in der Recovery-Bewegung entwickelt und ins Deutsche übersetzt worden. Es wird als Unterlage in EX-IN Kursen verwendet und findet zunehmend Eingang in die sozialpsychiatrische Praxis. Das Handbuch ist konsequent an Empowerment und Recovery ausgerichtet. Dies wird auch in der Sprache deutlich.

Ziele: Handbuch kennenlernen, Arbeitsansatz verstehen, Umsetzung ausprobieren

Inhalte: Einführung in das Handbuch  
Arbeitsansatz vermitteln  
Kennenlernen einzelner Teile  
Anwenden einzelner Teile  
in bestehende psychiatrische Arbeit einbeziehen

Arbeitsformen: Referate, Diskussion, Gruppenarbeit, praktische Übungen

Referentin: Christel Achberger

Zielgruppe: Psychiatrisch Tätige aller Berufsguppen, Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige

Teilnehmende: bis 20

Termin: 08.11.2017, 10:00 Uhr - 17:00 Uhr

Ort: Kiek in!, Gartenstraße 32, 24534 Neumünster

Kosten: 120,00 €, 100,00 € für DGSP Mitglieder  
incl. Tagesverpflegung und Seminarunterlagen  
Ermäßigung bitte erfragen

Anmeldung: bis 02.10.2017

Veranstalter: DGSP Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

# Recovery trifft Praxis

## „Hoffnung-Macht-Sinn“ in der Praxis umsetzen

Die S3 Leitlinie Psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen erhebt Recovery zu einem Grundsatz für das Handeln in der Gemeindepsychiatrie. Was dieser Grundsatz für die Praxis bedeutet, soll in der Fortbildung erarbeitet werden.

Für Psychiatrie-Erfahrene bedeutet es Verantwortung für sich und den eigenen Genesungsweg zu übernehmen und sich „Hoffnung, Macht und Sinn“ zu erarbeiten.

Für Profis stellt sich die Aufgabe „Hoffnung, Macht und Sinn“ zu fördern und Räume zu eröffnen.

**Ziele:** Recovery Konzept kennenlernen  
„Hoffnung Macht Sinn“ in praktisches Handeln umsetzen  
Eigenes Handeln kritisch reflektieren

**Inhalte:**

- Das Recovery Konzept umfassend erarbeiten
- Weitere Konzepte, wie Salutogenese, Resilienz, Empowerment einbeziehen
- Konzepte mit den eigenen Erfahrungen verbinden
- Kritische Reflektion der Praxis, der Konzepte der Gemeindepsychiatrie
- neue Sicht auf Assessment, Medikamente, Krankheitsverständnis, Krisen, ...

**Arbeitsformen:** Referat, Diskussion, Einzelarbeit, Gruppenarbeit

**ReferentInnen:** Christel Achberger, Ingo Ulzhöfer

**Zielgruppe:** Psychiatrisch Tätige aller Berufsgruppen, Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige

**Teilnehmende:** bis 20

**Termin:** 14./15.11.2017, 10:00 Uhr - 17:00 Uhr

**Ort:** Kiek in!, Gartenstraße 2, 24534 Neumünster

**Kosten:** 220,00 €, 180,00 € für DGSP-Mitglieder  
inkl. Tagesverpflegung und Seminarunterlagen  
Ermäßigung bitte erfragen.

**Anmeldung:** bis 09.10.2017

**Veranstalter:** DGSP Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

# Sozialpsychiatrische Gruppenarbeit

Menschen mit schweren psychiatrischen Erkrankungen verfügen oft über eine nur kurze Aufmerksamkeitsspanne, geringe Introspektionsfähigkeit und Empathie und wenig Interesse an verbaler Selbstoffenbarung. Wie kann für diese strukturell besonders vulnerablen Menschen der bedeutsame Wirkfaktor Gruppe nutzbar gemacht werden? Mit welchen Inhalten und Methoden werden heilsame Erfahrungen im Hier und Jetzt der Gruppe möglich? Der Psychiater und Psychotherapeut Irving D. Yalom hat speziell für diesen Personenkreis ein praktikables und bewährtes Gruppenkonzept (Lower-Level-Gruppe) entwickelt. Konkrete Interventionen und Methodik der Gruppenleitung sollen all jenen zugänglich gemacht werden, die an Orientierungshilfen für ihre sozialpsychiatrische Gruppenarbeit interessiert sind.

- Inhalte: Konzept der Level-Gruppe  
Aufgaben der Gruppenleitung  
Strukturierte Interventionen zu den Themen:  
Anwärmen, Selbstoffenbarung, Einfühlung, Interaktion im Hier und Jetzt, Bewältigungsorientierung, Persönliche Veränderung, Selbstwerterleben und -regulation, Interventionen zum Spannungsabbau.
- Arbeitsformen: Die zu lernende Gruppenmethodik wird dargestellt und demonstriert.  
Impulsreferate, Einzelarbeit, Paar-Interview, Kleingruppen, Plenumsdiskussion.
- Referent: Dr. Manfred Deutschmann
- Zielgruppe: Mitarbeiter/innen aus der Psychiatrischen Betreuungspraxis
- Teilnehmende: bis 20
- Termin: 17.11.2017, 09:00 Uhr - 16:00 Uhr
- Ort: Brücke Schleswig-Holstein gGmbH, Muhliusstraße 94, 24103 Kiel
- Kosten: 125,00 € inkl. Tagesverpflegung und Seminarunterlagen
- Anmeldung: bis 20.10.2017
- Hinweis: Die Fortbildung ist bei der Psychotherapeutenkammer Schleswig-Holstein gemäß SGB V akkreditiert.
- Veranstalter: Brücke Schleswig-Holstein gGmbH



# Auf den Spuren meiner Geschichte

## Biografiearbeit in der (Sozial-)Psychiatrie

Aus einem „Fall“ eine Lebensgeschichte zu machen ist ein wesentlicher Prozess auf dem Weg der Kohärenz- und Identitätsbildung im Zuge von Genesung. Sich das eigene Leben (wieder) anzueignen, sich mit dem Gewordensein auseinanderzusetzen und Erfahrungen aus der heutigen Perspektive zu betrachten, geben Möglichkeiten zu Neubewertung und De-Konstruktion von subjektiven Wirklichkeiten. Muster werden erkannt, ungelebte Wünsche und verschüttete Potenziale wieder sichtbar, aber auch alte Verletzungen werden berührt. Hier bedarf es natürlich einer besonders sensiblen Herangehensweise. Dabei geht es auch um die eigene Geschichte in und mit der Psychiatrie. Mitarbeiter/innen psychosozialer Arbeitsfelder kennen die verändernde Wirkung in der Begegnung mit Menschen mit psychischen Erkrankungen, wenn Facetten aus deren Lebensgeschichte nach vorne kommen und sich in ihrer Bedeutsamkeit für gegenwärtiges Sein beginnen anzudeuten. Die systematische Erschließung und Unterstützung bei der Integration biografischer Erfahrungen in den aktuellen Lebensprozess stehen im Zentrum dieses Workshops.

- Ziele:** Verständnis von lebensgeschichtlicher Entwicklung und Lebensbewältigung und Erwerb methodischer Zugänge.
- Inhalte:** Biografiearbeit im Kontext der Genesungsarbeit  
Die Bedeutung der biografischen Illusion  
Regeln und Glaubenssätze  
Verinnerlichung gesellschaftlicher Strukturen  
Die psychiatrisch-institutionelle Biografie  
Biografiearbeit und Trauma  
Ressourcenorientierte Biografiearbeit  
Sinn- und Zielperspektive  
Methoden der Biografiearbeit u.a.:  
Lebenslinie und Wendepunkte, Genogramm-Arbeit,  
das narrative Interview, Erzähl-Café,  
Abschiedsmandala
- Arbeitsformen:** Theorieimpulse, Kleingruppenarbeit, Arbeit mit der eigenen Biografie, Dyadenarbeit und Rollenspiele
- Referent:** René Skischally
- Zielgruppe:** Mitarbeiter/innen psychosozialer und psychiatrischer Arbeitsfelder
- Teilnehmende:** bis 12
- Termin:** 23./24.11.2017, jeweils 09:00 Uhr - 17:00 Uhr
- Ort:** Kiel, Muhliusstraße 94
- Kosten:** 200,00 € inkl. Tagesverpflegung und Seminarunterlagen
- Anmeldung:** bis 23.10.17
- Veranstalter:** Brücke Schleswig-Holstein gGmbH

# Hilfreiches Krankheitsverständnis

## Einordnung der psychischen Erkrankung

Erkennen, dass die Erkrankung Teil der Person ist, aber nicht die Person als Ganzes. Die Einordnung der psychischen Erkrankung schafft den Kontext für Genesung und Selbstmanagement.

Ausgehend von Erfahrungen aus EX-IN Kursen werden unterschiedliche Aspekte der Förderung eines hilfreichen Krankheitsverständnisses aufgezeigt.

Ziele: Bedeutung eines hilfreichen Krankheitsverständnisses für Genesung und Selbstmanagement erkennen und Wege der Förderung kennenlernen

Inhalte: - Aspekte eines hilfreichen Krankheitsverständnisses  
- Wege der Förderung dieser Aspekte  
- Einordnung in Konzepte wie Ressourcen-Prozess-Modell und Handlungsbefähigung

Arbeitsformen: Vortrag und Diskussion

Referentin: Christel Achberger

Zielgruppe: Mitarbeiter/innen aller Berufsgruppen, Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige

Teilnehmende: bis 20

Termin: 29.11.2017, 14:00 Uhr - 17:00 Uhr

Ort: Kiek in!, Gartenstraße 32, 24534 Neumünster

Kosten: 40,00 €, für Mitglieder der DGSP 30,00 €

Anmeldung: bis 30.10.2017

Veranstalter: DGSP Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

## Notizen

# Referentinnen und Referenten

**Achberger, Christel** (Seite/n 40, 52, 54, 56)

Diplom-Psychologin, langjährige Erfahrung im Aufbau und Begleitung von Einrichtungen der Gemeindepsychiatrie, Fortbildung und Beratung, Trainerin in EX-IN Kursen

**Birkhölzer, Ingo** (Seite/n 47)

Ergotherapeut, Spieler im Kieler Improvisationstheater  
Tante Salzmann

**Bremer, Fritz** (Seite/n 12, 19)

Diplom-Pädagoge und Sonderschullehrer,  
Pädagogischer Leiter der Brücke Neumünster gGmbH,  
Referent in Fortbildungen, Autor und Herausgeber

**Busch, Torsten** (Seite/n 21)

Diplom-Sozialpädagoge, HorizonteNord  
Anwendung der ICF im Bereich der Behindertenhilfe/  
Sozialpsychiatrie; (HorizonteNord ist durch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) zur ICF Anwendung /und Schulung für nichtkommerzielle Forschungszwecke lizenziert)

**Debesay, Senait** (Seite/n 48)

Heilerziehungspflegerin, Diplom-Heilpädagogin, kinder- und jugendpsychiatrische Ambulanz in Hannover; Fortbildnerin und Supervisorin am efc-Institut (Experience Focussed Counseling) in Hannover;

**Debus, PD. Dr. Stepan** (Seite/n 43)

Medizinische Hochschule Hannover, Klinik für Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie; Leitung des Modellprojektes der Konflikt, Gewalt- und Präventionsforschung;

**Deutschmann, Dr. Manfred** (Seite/n 29, 49, 54)

Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Supervisor

**Dinzad, Tareq** (Seite/n 18)

Fachkrankenpfleger für Psychiatrie, langjährige Tätigkeit auf der geschlossenen Kriseninterventionsstation, Vorstandsmitglied der Norddeutschen Arbeitsgemeinschaft Psychodynamischer Psychiatrie e.V. und Sprecher der AG-Pflege

**Ditschler, Kurt** (Seite/n 30/31, 50, 51)

Sozialrechtsexperte

- Domke, Anne-Leena** (Seite/n 5, 13)  
Diplom-Sozialpädagogin / Suchttherapeutin
- Gal, Dr. Florian** (Seite/n 16)  
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
- Hermanns, Dr. Jean** (Seite/n 37)  
Diplom-Psychologe, Diplom-Sozialpädagoge, Psychologischer Psychotherapeut, Leitender Therapeut im Psychiatrischen Zentrum Rickling
- Holsten, Rainer** (Seite/n 12, 19, 36, 46)  
Diplom-Pädagoge und Betriebswirt (VWA), Bereichsleiter Arbeit bei der Brücke Neumünster gGmbH, Qualitätskoordinator und Mitarbeit im Bereich Fortbildung
- Hoyer, Maike** (Seite/n 27)  
Diplom-Sozialpädagogin, system. Beraterin
- Jensen, Maren** (Seite/n 9)  
Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin und Supervisorin, seit 1994 in der Psychiatrie tätig, seit 1999 Asklepios Westklinikum, Hamburg-Rissen, Dozentin und Supervisorin für das Ausbildungsinstitut der DGVT in Hamburg. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Einzel- und Gruppentherapien.
- Jucknies, Carola** (Seite/n 16)  
Stationsleitung Gerontopsychiatrische Aufnahme
- Jünger, Andrea** (Seite/n 14, 26)  
ist Diplom-Produktdesignerin und leitet als Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung die Bildschön Designwerkstatt der Brücke SH in Itzehoe. Studium an der MSH Hamburg kunstanalogisches Coaching und Systementwicklung, MA.
- Jünger, Helmut** (Seite/n 14, 26)  
ist als Diplom-Pädagoge und Betriebswirt, Geschäftsführer des Ahornhofes in Barmstedt, Studium an der MSH Hamburg kunstanalogisches Coaching und Systementwicklung, MA.
- Koch, Peter** (Seite/n 36)  
Beschäftigter im Arbeitsbereich der Werkstatt für psychisch behinderte Menschen Brückenpfeiler, Vorsitzender des Werkstattrates
- Lange, Bernd** (Seite/n 23)  
Fachpflegekraft

**Lütjen, Prof. Dr. Reinhard** (Seite/n 20)

Diplom-Psychologe, approbierter Psychotherapeut und seit 1995 Professor für Psychologie und Sozialpsychiatrie am Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit der Fachhochschule Kiel. Autor des Buches „Psycho-  
sen verstehen“, Psychiatrie-Verlag 2007.

**Melle, Bianca** (Seite/n 22)

Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Beraterin, Coach & Supervisorin (DGSF), Waage e.V.,  
Fachzentrum für Essstörungen Hamburg

**Modrow, Kirsten** (Seite/n 38)

Sozialpädagogin B.A.  
Ambulante Hilfen, Ambulante Kinder- Jugend- und Familienhilfe, Brücke SH

**Oheim, Sigismund** (Seite/n 12)

psychiatrieerfahren; Delegierter im Qualitätszirkel der Brücke Neumünster gGmbH; in vielen Ehrenämtern tätig. Moderator von drei Selbsthilfegruppen; Streetworker und Peerberater.

**Papendorf, Birgit** (Seite/n 34, 42)

Diplom-Psychologin, Fachpsychologin für Klinische Psychologie (BDP), Heilpraktikerin für Psychotherapie ausschließlich

**Piepenbrook, Marc** (Seite/n 23)

Oberarzt

**Prezewowsky, Bernd** (Seite/n 15, 17, 45)

Diplom-Psychologe, Vorsitzender der DGSP

**Schnackenberg, Joachim** (Seite/n 48)

Diplom-Fachpfleger für Psychiatrie, Diplom-Sozialpädagoge (FH), Leitung des Bereiches Stimmenhörer und Recovery in der St. Ansgar gGmbH sowie in der Stiftung Diakonie Kropp;  
Supervisor und Forscher am efc-Institut (Experience Focussed Counseling) in Hannover;

**Simon, Axel** (Seite/n 27)

Diplom-Pädagoge

**Skischally, René** (Seite/n 10, 28, 39, 55)

Diplom-Sozialpädagoge, Fachsozialarbeiter klinische Sozialarbeit (CM), Ausbildungen in Gestalt- und Systemischer Therapie, Fortbildung in Analytischer Psychologie (C.G. Jung), Fortbildungskoordinator DGSP-SH, Brücke SH

**Spiegelberg, Udo** (Seite/n 11, 41)

Kaufmann und Diplom-Sozialarbeiter/-pädagoge  
Leiter eines regionalen gemeindepsychiatrischen Ver-  
bundes, Brücke SH, langjährig tätig in der beruflichen  
Rehabilitation mit Menschen mit Psychiatrieerfahrung,  
Mitglied im Landesvorstand der DGSP, Mitglied im  
Prüfungsausschuss des Landes Schleswig-Holstein

**Steimann, Andreas** (Seite/n 8)

Oberarzt

**Ulzhöfer, Ingo** (Seite/n 40, 54)

Persönliche Genesungserfahrung, Trainer in EX-IN  
Kursen, konzeptionelle Entwicklung von neuen psychi-  
atrischen Versorgungsformen  
Projektleiter Betroffenenbeteiligung am Zentrum für  
Psychosoziale Medizin, Klinikum Itzehoe

**Veltrup, Dr. Clemens** (Seite/n 24)

Diplom-Psychologe, Leitung Fachklinik Freudenholm-  
Ruhleben

**Wendt-Ahlenstorf, Jan Christian** (Seite/n 25, 35, 41)

Psychologischer Psychotherapeut, Leitung des  
Beratungs- und Begegnungszentrums Bergedorf,  
zusätzlich freiberuflich tätig mit Fortbildungen und  
Supervision. 1. Vorsitzender der NAPP e. V.

**Wienand, Sandra** (Seite/n 23)

Diplom-Sozialpädagogin

**Wimmer, Dr. Ralf-Peter** (Seite/n 23)

Leitender Oberarzt

**Witt, Malte** (Seite/n 12)

Beschäftigter im Arbeitsbereich der Werkstatt für psy-  
chisch behinderte Menschen Brückenpfeiler,  
Klientensprecher des Ambulant Betreuten Wohnens;  
stv. Delegierter im Qualitätszirkel der Brücke  
Neumünster gGmbH.

# Übersicht der Veranstalter

Bitte die Anmeldungen direkt an die Veranstalter senden

## **Brücke Elmshorn e. V.**

Andrea Waschkau

Flamweg 13, 25335 Elmshorn

Tel. (0 41 21) 26 25 10, Fax (0 41 21) 2 62 51 15

E-Mail: [verwaltung@brueckeelmshorn.de](mailto:verwaltung@brueckeelmshorn.de)

Internet: [www.bruecke-elmshorn.de](http://www.bruecke-elmshorn.de)

## **Brücke Rendsburg-Eckernförde e. V.**

- Brücke Akademie -

Beate Blohm

Ahlmannstraße 2a, 24768 Rendsburg

Tel. (0 43 31) 1 32 38 33, Fax (0 43 31) 13 23 65

E-Mail: [akademie@bruecke.org](mailto:akademie@bruecke.org)

Internet: [www.bruecke.org](http://www.bruecke.org)

## **Brücke Schleswig-Holstein gGmbH**

Sekretariat

Muhliusstraße 94, 24103 Kiel

Tel. (04 31) 9 82 05-0, Fax (04 31) 9 82 05-25

E-Mail: [mailbox@bruecke-sh.de](mailto:mailbox@bruecke-sh.de)

Internet: [www.bruecke-sh.de](http://www.bruecke-sh.de)

## **DGSP Schleswig-Holstein e. V.**

Fortbildungsbüro der DGSP-SH

Frau Jutta Thorein

Wrangelstraße 12, 24539 Neumünster

Tel. (0 43 21) 49 28 94

(Dienstags und Donnerstag von 9:00-12.00 und 13:00-15:00 Uhr)

E-Mail: [dgsp-sh@fortbildungsbuero.de](mailto:dgsp-sh@fortbildungsbuero.de)

Internet: [www.dgsp-sh.de](http://www.dgsp-sh.de)

## **Die Brücke Neumünster gGmbH**

Fritz Bremer

PF 1264, 24502 Neumünster

Tel. (0 43 21) 20 04-120, Fax (0 43 21) 20 04-112

E-Mail: [rholsten@bruecke-ggmbh.de](mailto:rholsten@bruecke-ggmbh.de) oder

[fbremer@bruecke-ggmbh.de](mailto:fbremer@bruecke-ggmbh.de)

## **KIELER FENSTER**

### **Geschäftsstelle**

Hamburger Chaussee 4, 24114 Kiel

Tel. (04 31) 6 49 80 11, Fax (04 31) 6 49 80 19

E-Mail: [info@kieler-fenster.de](mailto:info@kieler-fenster.de)

Internet: [www.kieler-fenster.de](http://www.kieler-fenster.de)



# Übersicht der Veranstalter

Bitte die Anmeldungen direkt an die Veranstalter senden

## Landesverein für Innere Mission

Michael Breede

Innerbetriebliche Fortbildung des Psychiatrischen Zentrums

in Rickling,

24635 Rickling

Tel. (0 43 28) 1 81 14, Fax (0 43 28) 1 87 31

E-Mail: [ibf@landesverein.de](mailto:ibf@landesverein.de)

Internet: [www.landesverein.de](http://www.landesverein.de)

Bitte benutzen Sie für Ihre Anmeldung das Formular des Landesvereins. Sie können es bei Michael Breede anfordern oder sich unter [www.landesverein.de](http://www.landesverein.de), Psychiatrische Hilfe, Fortbildung ausdrucken.

## NAPP – Norddeutsche Arbeitsgemeinschaft

### Psychodynamische Psychotherapie e. V.

Geschäftsstelle

Maria-Louisen-Str. 57, 22301 Hamburg

Tel. (0 40) 46 77 48 88, Fax (0 40) 41 35 77 33

E-Mail: [napp-info@t-online.de](mailto:napp-info@t-online.de)

Internet: [www.napp-info.de](http://www.napp-info.de)

### So melden Sie sich an:

Füllen Sie das Formular (Heftende) bitte vollständig aus und senden Sie die Anmeldung per Post oder Fax **an den entsprechenden**

**Veranstalter** (letzte Angabe in jeder Veranstaltungsankündigung).

Sollte das gewünschte Seminar bereits ausgebucht sein, informiert Sie dieser Veranstalter sofort. Andernfalls erhalten Sie eine schriftliche Bestätigung Ihrer Anmeldung und ggf. weitere Informationen über die Veranstaltung und den Veranstaltungsort.

# Anmeldung zu Fortbildung

Seminartitel .....

.....

Termin, Ort .....

Veranstalter .....

Vorname, Name .....

Privatanschrift .....

.....

.....

Telefon privat .....

Telefon dienstlich .....

Mail-Adresse .....

Organisation/Firma .....

.....

Beruf/Funktion .....

Rechnungsanschrift .....

.....

.....

(nur ausfüllen, wenn von Privatanschrift abweichend)

Ich nehme zur Kenntnis, dass die erhobenen Daten ausschließlich zur internen Verarbeitung gespeichert werden.

.....  
Datum, Unterschrift



LANDESVEREIN  
FÜR INNERE MISSION IN  
SCHLESWIG-HOLSTEIN



**Brücke SH**

*vor Ort · sozial · psychiatrisch*